Die „Lippische Landes-Zeitung" mit den unentgeltlichen Beilagen „Gut Rath", „Der Landwirt", „Im Zuge der Zeit" und Blätter für Lippische Heimatkunde" erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich. Leitung und Geschäftsstelle: Detmold, Leopoldstraße 12. — Fernsprecher Nr. 25.

Abonnementspreise: bei der Geschäftsstelle und unseren Vertretungen: für ¼ Jahr M. 2.— für 2 Monate M. 1.35, für 1 Monat M. 0.70; bei der Post „ ¼ „ „ 1.80, „ 2 „ „ 1.20, „ 1 „ „ 0.60; Postbestellgeld „ ¼ „ „ 0.42, „ 2 „ „ 0.28, „ 1 „ „ 0.14;

Anzeigen werden für Lippe mit 15 Pf., für Auswärts mit 20 Pf. die kleinspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Reklamezeile 50 Pf. Komplizierter Satz 50% Aufschlag.

Vertretungen in: Ahmsen, Almena, Alverdissen, Asemissen, Asendorf, Atemissen, Augustdorf, Barntrup, Bavenhausen, Bega, Belle, Bentorf, Bentrup, Berlebeck, Berten, Bexterbeck, Billinghausen, Blomberg, Bösingfeld, Brake, Brakelsiek, Breitenheide, Brokhausen, Brüntrup, Wallbarf, Cappel, Dehlentrup, Dieselbruch, Dörentrup, Donop, Ehlenbruch, Ehrentrup, Ehrsen, Eichholz, Elbrinxen, Entrup, Erder, Evenhausen, Harnbeck, Fromhausen, Gösterup, Grastrup, Greste, Großenmarpe, Hagen, Harkemissen, Heerserheide, Heidelbeck, Heiden, Heidenoldendorf, Heiligenkirchen, Helpte, Helpup, Herrentrup, Hiddesen, Hillentrup, Hörserheide, Hörste, Hörstmar, Hohenhausen, Holzhausen, Horn, Hornoldendorf, Humfeld, Hummersen, Jerxen, Jetrup, Kachtenhausen, Kirchheide, Kitt, Knetterheide, Kohlstädt, Lage, Landolfshausen, Lahbruch, Lemgo, Leopoldshöhe, Leopoldstal, Lieme, Lockhausen, Lohbruch, Lotte, Lüdenhausen, Mackenbruch, Maspe, Matorf, Meierfeld, Meinberg, Mossenberg, Mühlen, Nienhagen, [R. L.], Nienhagen [M. S.], Oerlinghausen, Ohrsen, Pivittsheide b. L., Pivittsheide b. H., Pottenhausen, Reelkirchen, Reken, Rischenau, Sabbenhausen, Salzuflen, Schieder, Schlangen, Schlinq, Schötmar, Schuckenbaum, Schwalenberg, Schwelentrup, Selbeck, Siekholz, Sommerfeld, Sonnenborn, Sport, Stapelage, Stemmen, Suddenheide, Sylbach, Talle, Tonnenhausen, Untrup, Vahlhausen, Varenholz, Waddenhausen, Wahrentrup, Wohmbeckerheide, Wehren, Wellentrup M. O. Wellentrup b. L., Werl, Wildberg, Wissentrup, Wöbbel, Wörderfeld, O.-Wüsten, U.-Wüsten.

Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstentums und der angrenzenden Bezirke.

№ 175. Detmold, Montag, 29. Juli 1907. 140. Jahrgang.

Hierzu: Beilage Nr. 175a.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Detmold, 29. Juli

Aus der deutschen Kaiserfamilie.

Kaiser Wilhelm befindet sich noch immer auf der Nordlandsreise. Zu seinem Zusammentreffen mit dem russischen Zaren wird aus Petersburg gemeldet, daß die Yacht, die den Zaren nach den deutschen Gewässern bringen soll, augenblicklich in allen Teilen einer genauen Durchsicht unterzogen wird. Die Offiziere haben Befehl erhalten, die Schiffe für die Ausreise zu Anfang August (n. St.) bereit zu halten. Die Zusammenkunft wird wahrscheinlich bereits am 4. August vor sich gehen. Was den Ort der Begegnung betrifft, so sprechen allerlei Anzeichen dafür, daß beide Kaiserschiffe wiederum auf der Höhe von Hela zusammentreffen werden, und zwar bald nach der Rückkehr Kaiser Wilhelms von der Nordlandsreise." — Zu derselben Angelegenheit schreibt die „Kreuzztg.": „Wie wir an maßgebender Stelle erfahren, ist noch nichts darüber bekannt, ob, wann und wo eine solche Zusammenkunft stattfinden wird." — Von Zarenreisen pflegt aus sehr naheliegenden Gründen offiziell nicht eher etwas bekannt zu sein, als bis der Zar sich außerhalb der Grenzen seines geliebten Vaterlandes befindet.

Die Kaiserin Augusta Viktoria traf Sonnabend nachmittag mit der Prinzessin Viktoria Luise auf dem Bahnhofe Wilhelmshöhe ein, und begab sich nach Begrüßung der auf dem Bahnhofe anwesenden Vertreter der Behörden mit der Prinzessin und dem schon vorher aus Bonn eingetroffenen Prinzen Oskar nach Schloß Wilhelmshöhe.

In dem festlich geschmückten Sitzungssaale der Bonner Universität wurde Sonnabend mittag die Exmatrikulation des Prinzen August Wilhelm von Preußen vollzogen, der die Universität Straßburg beziehen wird. Der Rektor der Universität, Professor Dr. Kaese, richtete an ihn eine Ansprache und schloß mit dem Ausdrucke der Zuversicht, daß der Prinz, wie er viele rheinische Herzen erobert habe, so auch die Herzen der zurückhaltenden Elsässer gewinnen werde. Er überreichte dann die Exmatrikulationsurkunde. Prinz August Wilhelm erwiderte die Ansprache des Rektors mit warmen Worten des Dankes und gab allen Anwesenden die Hand zum Abschied. Gestern nachmittag reiste er nach Homburg ab.

Der verblichene Abg. v. Kardorff und seine Gegner.

Aus Anlaß des Ablebens des Abg. v. Kardorff hat die Fraktion der freisinnigen Volkspartei des preußischen Abgeordnetenhauses an die freikonservative Fraktion ein Schreiben gerichtet, in dem sie ihre lebhafte Anteilnahme an dem schweren Verluste ausspricht und sich dankbar der ritterlichen Gesinnung erinnert, die der Verstorbene anläßlich des Todes von Eugen Richter bewiesen hat.

In sozialdemokratischen Blättern, auch in der in Bielefeld erscheinenden „Volkswacht" wird jetzt der jämmerliche Versuch unternommen, die brutale und rohe Beschimpfung toter Gegner abzuschwächen und zu entschuldigen. Wir hatten bekanntlich vor einigen Tagen daran erinnert, wie sozialdemokratische Blätter von Eugen Richter, als dieser auf seinem Schmerzenslager mit dem Tode rang, das rohe Worte sagten: „Ein Strolch noch im Sterben", und weiter, daß man die Nachricht von dem Ableben des Herrn v. Kardorff mit den Worten begleitete: „Ein grauer Sünder ist in die Grube gefahren", unter den schmutzigsten Charakteren, die sich je auf parlamentarischen Sesseln herumgedrückt haben, war er auch der schmutzigsten einer." Mit satanischer Freude hat er die Hungerpeitsche flechten helfen, die heute den Rücken der Massen blutig reißt."

Zur Entschuldigung dieser Roheit schreibt die sozialdemokratische Leipziger Volksztg.: „Ist er (Kardorff) nicht der parlamentarische Kommis des Geldjuden Bleichröder gewesen und hat er nicht da sühm vom Volke anvertraute Mandat an die Schandsäule fauler Gründungsprospekte geheftet, um seine Taschen mit unlauterem Gute zu füllen? Stand er nicht an der Spitze der Rotte, die im Dezember 1902 das parlamentarische Recht mit Füßen trat, um brotwucherischer Gewinnste willen?"

Diese erneute Beschimpfung des toten Kardorff reiht sich der ersteren voll an. Hierzu sachlich richtig stellendes zu sagen, hieße dem Leipziger Petroleumblatt zu viel Ehre antun. Gott sei Dank, daß eine solche Gemütsverrohung nichtdeutschen Ursprungs ist und daß ehrliche Arbeiter, wenn sie auch Sozialdemokraten sind, sich von einer solchen Sprache abwenden.

Das Bekenntnis des preußischen Kultusministers zur sozialen Fürsorge.

In Anwesenheit des Kultusministers Dr. Holle sowie zahlreicher Vertreter der Universitäten des In- und Auslandes wurden Sonnabend in Düsselrof die neu errichteten Allgemeinen Krankenanstalten und die Akademie für praktische Medizin eröffnet. Der Minister hielt eine längere Rede über die Aufgaben der Akademie, die berufen sei, die am Krankenbett gemachten Erfahrungen bei der Fortbildung der jungen Aerzte zu verwerten. Zu den mehr theoretisch arbeitenden Universitätsfakultäten müsse sie stets gute Beziehungen unterhalten zum Wohle der ärztlichen Wissenschaft und damit der Allgemeinheit.

Nachmittags nahm dann der Kultusminister auf dem Festmahle nochmals das Wort und feierte die Fürsorge für die Bedürftigen und Kranken als eine schwierige, aber hohe Aufgabe aller Gemeinwesen, die auf den sittlichen Fundamenten des christlichen Volkslebens ständen. Kaiser Wilhelm I. in seiner unvergeßlichen Botschaft vom 17. November 1881, die Kaiserin Friedrich und unser jetziger Kaiser seien Vorbilder in diesem Streben nach Hebung der Volkswohlfahrt.

Das sind verständige Worte, denen jeder zustimmen wird.

Kolonial-Nachrichten.

Dr. Karl Peters hat nach den „Münch. N. N." nunmehr auch gegen den „Vorwärts" **Klage wegen Beleidigung** eingereicht.

Zur Besprechung von Maßnahmen zur Bekämpfung der Heuschreckenplage hat, wie die „Nordd. Allg. Ztg." berichtet, in Pretoria eine internationale Konferenz der britischen, deutschen und portugiesischen Kolonien Südafrikas getagt, die mehrere Beschlüsse über die Art der Bekämpfung faßte.

Nach einem Telegramm des stellvertretenden Gouverneurs von Kamerun sind im Bezirk der Residentur Adamaua Unruhen, anscheinend lokaler Natur, ausgebrochen. Ein Angriff des Fuhla Mahdi auf den Residenten von Adamaua, Hauptmann Zimmermann, welchem eine Kompagnie der Schutztruppe zur Verfügung steht, wurde erfolgreich abgeschlagen. Hauptmann Zimmermann hat sich dem Residenten der Tschadsländer, Oberleutnant Strümpel, zum Zwecke gemeinsamen Vorgehens in Verbindung gesetzt.

Die Lehrer und die Ostmark.

Sechzig Abiturienten des Lehrerseminars zu Kempen am Rhein hatten vor einiger Zeit Order erhalten, als Lehrer nach der Ostmark zu gehen. Diese Maßnahme ist jetzt zurückgezogen worden. Sämtlichen Abiturienten wurden Stellen im rheinisch-westfälischen Bezirke überwiesen. Kultusminister Dr. Holle soll sich dahin geäußert haben, daß es für die Lehrfreudigkeit kein Vorteil sei, wenn die heimische Scholle ignoriert werde. Für die Besetzung der Lehrerstellen im Osten seien Kandidaten genug vorhanden, so daß er hoffe, die Klagen über Lehrermangel würden nach etwa einem Jahre verstummen.

Die Flottenschau vor Swinemünde.

Große Ereignisse sind in den ersten Augusttagen in der Pommerschen Bucht zu erwarten. Zu der Kaiserflottille wird, wie bereits mitgeteilt, die vom Prinzen Heinrich befehligte Hochseeflotte stoßen. Vom 30. Juli an treten die Funkspruchstationen der Ostsee mit den Schiffen der Hochseeflotte in Verbindung. Es treffen vor Swinemünde ein das prinzliche Flaggschiff „Deutschland", die prinzliche Dienstjacht „Carmen", die Depeschenboote „S 62" und „S 63", die Geschwaderflaggschiffe „Wittelsbach", Chef Vizeadmiral v. Holtzendorff, und „Preußen", Chef Vizeadmiral Fischel, die Geschwaderschiffe „Kaiser Wilhelm II.", „Zähringen", „Mecklenburg", „Wettin", „Kaiser Friedrich III.", „Kaiser Karl der Große", „Kaiser Wilhelm der Große" (erstes Geschwader); „Elsaß", „Braunschweig", „Hessen", „Kurfürst Friedrich Wilhelm", „Brandenburg", „Lothringen" (zweites Geschwader); die Panzerkreuzer „York", „Friedrich Karl", „Roon", die kleinen Kreuzer „Hamburg", „Lübeck", „Berlin", „Medusa", „Frauenlob", „Danzig" und „Pfeil", sowie die 1. und 2. Schulflottille, 22 Hochseetorpedoboote. Außer der Kaiserstandarte wehen nicht weniger als sieben Admiralitätsflaggen an Bord der Schiffe.

Neue Fahrten des Militär-Motor-Ballons.

Daß auch unsere Leser für das deutsche Luftschiff und dessen glänzende Erfolge Interesse bekundet haben, ist erklärlich. In Erkenntnis der hervorragenden Bedeutung des Luftschiffes für die Landesverteidigung, die Wissenschaft und den Sport haben wir bisher über alle Aufstiegsversuche eingehend berichtet. Ueber die Sonnabend-Fahrten wird uns gemeldet:

Das lenkbare Militärluftschiff hat Sonnabend einen neuen erfolgreichen Aufstieg gemacht und ist nachmittags von der Jungfernheide nach Spandau und zurück gesegelt. Gegen 2½ Uhr war der Ballon unter Führung des Hauptmanns v. Sperling abgefahren, und vor 3 Uhr bereits kehrte er zurück. Das Luftschiff, das übrigens seit seiner ersten Fahrt seine Uebungen täglich fortgesetzt hat, hatte in vorzüglicher Fahrt die ihm gestellte Aufgabe: nach Spandau hin und zurück, gelöst.

Sonnabend nachmittag unternahm der Motorballon des Luftschifferbataillons einen neuen Aufstieg in Gegenwart vieler höheren Offiziere, eines Flügeladjutanten des Kaisers und eines Prinzen. Der Ballon, der um 5½ Uhr hochging, machte eine Anzahl Schleifen und Wendungen über dem Tegeler Schießplatz in einer Höhe von 2—300 Metern und vollzog dann um 5¾ Uhr eine glatte Landung. Die Vorführungen gelangen unter der üblichen Führung in befriedigender Weise.

Rußlands Kriegsmarine in der Ostsee.

Die Vorbereitungen für eine russische Marinestation auf den in Paris 1856 militärisch neutralisierten Aalandsinseln scheinen ein Glied in einer längeren Kette von Maßnahmen zur Wiederherstellung der russischen Flottenposition in der Ostsee zu sein. Die finnländischen Zeitungen berichten, daß gleichzeitig mit dem Erscheinen des russischen Kriegsschiffes an der genannten Inselgruppe der General Stachowitsch mit 15 Generalstabsoffizieren in Hangö und Ekenäs an der Südwestküste von Finnland eingehende Terrainstudien vornahmen, wobei die Anlage eines neuen großen Kriegshafens als Zweck bezeichnet wurde.

Die Seefeste Sveaborg galt früher für uneinnehmbar; neuere Erfahrungen sollen indes an der Newa Bedenken mit Bezug auf die unbedingte Haltbarkeit dieses „nordischen Gibraltars" erregt haben, wobei wohl der ostasiatische Krieg eine gewisse Rolle gespielt hat. Daneben könnte Sveaborg durch die vorjährige Marinemeuterei wie durch die nahe Belegenheit der für unruhig geltenden finnländischen Hauptstadt Helsingfors in Mißkredit gekommen sein.

Vertragsbestimmungen wie hinsichtlich der Aalandsinseln stehen für diese Südwestspitze Finnlands einer Befestigung nicht im Wege, da der Friede von Frederikshamn am 17. September 1809 Finnland vorbehaltlos unter die russische Zarengewalt brachte. Immerhin könnte diese Nachricht für die Konstellation in Nordeuropa nicht ganz ohne politische Tragweite sein, zumal für den Verkehr von Stockholm nach Petersburg der Hafen von Hangö mit der von dort ostwärts ausgehenden Eisenbahnlinie bisher der bevorzugte Weg war.

Japan und Korea.

Das Bekanntwerden des neuen Vertages, durch den die gesamte Verwaltung von Korea an die Japaner übergeht, hat bisher keine neuen Unruhen im Lande hervorgerufen; nachdem die Demonstrationen nach der Abdankung Yi-hönys gescheitert sind, scheint die Bevölkerung sich in das Unvermeidliche fügen zu wollen.

Aus Söul wird gemeldet, die Japaner seien durchaus auf jede Eventualität vorbereitet, die sich aus dem eben abgeschlossenen Korea-Vertrage ergeben kann. Vicomte Hayashi erklärte, daß der Vertag dem Kaiser Jitschak und dessen Vater Yi-höng unterbreitet und von beiden gebilligt wurde. Der alte Kaiser gab willig seine Unterschrift; er weinte und drückte tiefes Bedauern über sein früheres Vorgehen aus. Durch den Vertrag wird Marquis Ito tatsächlich koreanischer Premierminister. Die Handlungsweise Japans ist, so betonte Hayashi weiter, in vollständigem Einklang mit Artikel 3 des englisch-japanischen und Artikel 1 des Portsmouther Friedensvertrages, welche beide Japan das Recht der Leitung, Oberaufsicht und Beschirmung Koreas zuerkennen. Eine gewaltsame Annexion ist nicht beabsichtigt. Marquis Ito erklärte: „Meine Politik, welche die meiner Regierung ist, geht dahin, zum Nutzen der großen Masse des koreanischen Volkes zu arbeiten. Das mag den Schmarotzerklassen nicht behagen, aber das Volk wird bald einsehen, daß wir sein Bestes wollen. Ich hoffe für die Koreaner das zu tun, was Lord Cromer für Aegypten getan hat."

Nach Meldungen aus Tokio billigen die japanischen Blätter einstimmig die neue koreanische Konvention und preisen die hohe Weisheit von Marquis Itos geduldiger und taktvoller Politik. Sie erklären, Koreas endgültiges Schicksal liege jetzt in dessen eigener Hand. Die Absendung einer weiteren Brigade japanischer Truppen soll, so heißt es, allein die Wahrung der Ordnung und den Schutz von Leben und Eigentum in den südlichen Gebieten der koreanischen Halbinsel bezwecken, da eine der in Korea garnisonierenden Brigaden im Norden und die andere im Zentrum stehe, der Süden daher ungenügend beschützt sei.

Vermischte Tagesneuigkeiten.

Lebensgefährliche Verletzungen an Kindern. Einer amtlichen Mitteilung zufolge verletzte im Nordosten Berlins wahrscheinlich ein geisteskranker Mann vier Kinder lebensgefährlich durch Stiche in den Leib. Ein Kind ist bereits gestorben. Es heißt, auch ein fünftes Kind sei verletzt. Der Polizeipräsident setzte eine Belohnung von 1000 Mk. auf die Ergreifung des Mannes aus. Alle Polizeireviere sind angewiesen, möglichst viele Patrouillen auf die Straße zu werfen, um aufmerksame Ausschau nach dem Täter zu halten. Dieser wird als ein gut gekleideter, großer Mann zwischen 25 und 27 Jahren beschrieben.

Gattenmord. Der 30 Jahre alte Bauer Konrad Keckeisen in Unterteschbach bei Ravensburg hat seine 40jährige Frau, Mutter von 7 Kindern, mit der Holzart erschlagen. Das Motiv der Tat ist noch unbekannt. Der Täter ist geständig.

Einbruchsdiebstahl. Ueber einen Einbruch im Sportparke zu Spandau wird gemeldet: In der vorletzten Nacht wurden drei Kabinen auswärtiger Rennfahrer gewaltsam geöffnet und aus ihnen das Motorzweirad eines Schrittmachers im Werte von 6000 Mk. sowie zwei Fliegermaschinen gestohlen. Die Beute muß mittels Fuhrwerks fortgeschafft worden sein.

Die Todesstrafe für den Lustmörder. Die Verurteilung des Lustmörders Soleilland in Paris zum Tode durch das Pariser Schwurgericht hat den alten Zeitungsstreit über die Abschaffung oder Beibehaltung der Todesstrafe wieder entfacht. Die Gegner behaupten, sie sei schon abgeschafft, weil der Budgetausschuß Ende Dezember 1906 beim Kapitel des Justizministeriums die Ausgaben für die Gehälter des Scharfrichters und seiner Gehilfen und die Kosten für die Hinrichtungen, zusammen 42000 Franken, gestrichen hatten. Sie wollen sich nicht erinnern, daß die Kammer auf diese Streichung nicht einging, und lassen die Tatsache unbeachtet, daß der Justizminister Guyot-Dessaigne den Kredit von 42000 Franken im Budget von 1908 festhält. Eine so wichtige Reform im Budgetwege einzuführen, schiene überhaupt untunlich, und was den Antrag des Ausschusses für die Gerichtsreform auf Abschaffung der Todesstrafe betrifft, so ist er immer wieder zurückgelegt worden, weil die Umstände sich für die Erledigung wieder weniger zu eignen scheinen. Denn die Geschworenen aus verschiedenen Departements haben in der letzten Zeit wiederholt Petitionen um Beibehaltung der Todesstrafe an das Parlament gerichtet. Ihre Gegner hoffen, der Präsident der Republik werde auch diesmal von seinem Rechte Gebrauch

Albumblätter.

O lieb', so lang du lieben kannst,
O lieb', so lang du lieben magst!
Die Stunde kommt, die Stunde kommt,
Wo du an Gräbern stehst und klagst.

Freiligrath.

Gerettet.

Roman von Walter Schmidt-Häßler, Stuttgart.

(31. Fortsetzung.)

Als Werner zu Ende war, trat eine kleine Pause ein, in der Gehring wiederum im Zimmer auf- und abwanderte, wie es seine Gewohnheit war, wenn er über etwas nachdachte, und endlich blieb er vor dem jungen Grafen stehen.

„Ich will Ihnen mal was sagen, lieber Werner, begann er, indem er ihm vertraulich beide Hände auf die Schultern legte. Es gibt Menschen, die einen ganz besonderen Schutzengel hinter sich haben, wenn sie mit offenen Augen wie die Nachtwandler auf gefährlichen Wegen spazieren gehen. — Man darf diese Leute aus ihrer Hypnose, wenn ich so sagen darf, nicht aufwecken und ihnen den Abgrund nicht zeigen, an dem sie hingehen, sonst verlieren sie die Balance."

„Was wollen Sie damit sagen?" stotterte Werner, indem er tatsächlich erschrocken zu ihm aufschaute.

„Das will ich Ihnen verdeutschen", lautete die Antwort. „Ueber diese ganze merkwürdige Einladung mache ich mir meine eigenen Gedanken und Kombinationen. Sie wissen ja, ich bin gerade diesem Manne gegenüber ein wenig hellseherisch veranlagt. — Sie sind heute ein bischen genachtwandelt und Ihr guter Engel hat Sie weich und unsichtbar in den Armen gehalten. Was ich mir denke, wie ich mir Verschiedenes erkläre, möchte ich für mich behalten dürfen! Ich bitte Sie bei unserer Freundschaft, mich darnach nicht zu befragen. Nur ein Versprechen bitte ich Sie mir fest und feierlich zu geben! Wollen Sie?"

„Gewiß! Gern!"

„Nun gut! Geben Sie mir Ihr Wort darauf, sobald Herr Rhoden Sie jemals wieder einladet, mich auf der Stelle zu benachrichtigen, wenn es sein muß, telegraphisch, wo ich auch immer sein mag! Wollen Sie?"

„Mein Wort darauf!" entgegnete Werner, dem ganz feierlich zu Mute wurde, da er sich Gehrings ernste Miene nicht zu erklären vermochte.

Gehring hielt ihm die Hand hin und wiederholte: „Sie geben mir Ihr Ehrenwort, mich, wo ich auch immer mich aufhalte, sofort zu benachrichtigen, und zwar auf dem kürzesten Wege, wann, zu welcher Stunde und an welchem Orte Herr Kurt Rhoden Ihnen das nächste Rendezvous gibt!"

„Mein Ehrenwort!"

„Ich danke Ihnen!"

„Und welchen Gebrauch raten Sie mir von dem unheimlichen Gelde zu machen?"

„Den vernünftigsten von der Welt," lachte Gehring, der mit einem Schlage gänzlich umgewandelt zu sein schien. „Der Gebrauch, zu dem ich Ihnen rate, wird jeden Pfennig adeln und weihen! Tilgen Sie damit Ihre letzten Verbindlichkeiten, säubern Sie damit das stolze Wappen derer von Ellingen und vor allen Dingen — heiraten so schnell als möglich!"

„Das meinen auch Sie?"

„Selbstverständlich! Und wenn diesmal Ihr Schutzengel unsichtbar an Ihrer Seite ging und Sie in dem Netze, das ein gehässiger Dämon über ihren Kopf werfen wollte, einen respektablen Goldklumpen finden ließ, so seien Sie gewiß, wenn Sie wieder nachtwandeln müssen, wird dieser Schutzengel sichtbar hinter Ihnen stehen!"

Als die beiden Freunde sich getrennt hatten, trat Gehring wieder vor seinen Schreibtisch; wie damals, als er mit Werner sein Schutz- und Trutzbündnis geschlossen hatte, zog das geheime Fach auf und nahm das kleine Elfenbeinbildchen heraus, das er lange mit schmerzlicher Rührung anschaute. — Dann zog er aus demselben Kasten ein umfangreiches Tagebuch mit eng beschriebenen Seiten heraus und schrieb unter dem Datum des heutigen Tages mit fester Hand: „Der erste Blitz, der Dein Kind bedrohte, hat ihr geliebtes Haupt verschont. Es ist mir ein Zeichen, daß Du mir hilfst in dem großen Kampfe um unseres Lieblings Glück. Schlaf' süß unter Deinen Blumen! Ich wache!'

Ein Vierteljahr war vergangen! Werner hatte Gerings wohlüberlegten Rat befolgt und mit dem gewonnenen Gelde sein [illegible] begründet. Er hatte die letzten Schulden an die Gläubiger der väterlichen Güter und an Großmann bezahlt, hatte zugleich seine Einwilligung zur baldigen Vermählung seiner Schwester mit Heinrich gegeben, und schon kurze Zeit darauf waren zwei glückliche Paare auf Ellingen und Groß-Rommelsdorf eingezogen. Heinrich hatte die Absicht, den Winter mit seiner jungen Gattin in Berlin zu verleben, schon um inmitten der literarischen Interessen zu sein und von allem Neuen angeregt zu werden; denn mit seiner neuen Würde als junger Ehemann war auch ein ganz unbändiger Ehrgeiz bei ihm eingezogen, und er wollte seinen vergötterten Schwager so schnell als möglich beweisen, daß er auch wirklich der hoffnungsvolle Dichter sei, für den er ihn hielt, und dem er sein Teuerstes anvertraut hatte. Den Sommer über lebten die beiden fröhlichen Paare nachbarlich neben einander.

Werner schwamm buchstäblich in Glück und Seligkeit, und Erika, deren höchstes Ziel es von jeher gewesen war, auf dem Lande zu leben, ging vollständig auf in der Freude ihres jungen ehelichen Glücks, fern von allem Getränsch der Großstadt, losgelöst von allen gesellschaftlichen Verpflichtungen.

Zwischen Ellingen und Groß-Rommelsdorf ging es natürlich um so lebhafter zu. Die beiden so nah verwandten gutsnachbarlichen Familien sahen sich so viel als möglich, gemeinsame Partien wurden unternommen, hinüber und herüber rumpelte die alte Gutskalesche, und die beiden jungen Frauen schlossen sich in ebenso inniger Zugehörigkeit an einander wie Werner und Heinrich.

Ein friedliches Stilleben, ein poetisches Idyll in schönster Harmonie unter den alten Eichen und Buchen, die wohl noch nie so viel wahres, wunschloses Glück unter ihrem schirmenden Blätterdach belauscht hatten, seit das alte Schloß vor Jahrhunderten erbaut worden war.

Nur einer, den alle oft und gern unter sich gesehen hätten, an dem sie alle hingen, die ihm näher kannten, war fern — Gehring. Kurz nach Werners Hochzeit war er zum letztenmale dagewesen, um Abschied zu nehmen. Abschied für lange Zeit. Ihn hatte schon lange die Sehnsucht gepeinigt, wieder für längere Zeit zurückzugehen über den Ozeann in die neue Welt, wo er so lange gelebt, wo so viel schöne Erinnerungen ihm winkten, und als im Juni einer seiner liebsten und ältesten Freunde ihm schrieb, daß er im Anfang Oktober seinen Sohn, den Gehring als Knaben auf den Knien geschaukelt hatte, zu verheiraten gedenke und ihn in alter, herzlicher Weise einlud, da nahm er diesen Ruf zum Vorwand, seine langgehegte Sehnsucht zu stillen, und fing an seine Koffer zu packen.

Wie lieb Werner ihn hatte, wie sehr er an dem so viel älteren Freunde hing, war ihm eigentlich erst so recht beim Abschiede klar geworden, als er zum letztenmale ihm gegenübersaß und ihn anschaute mit den großen, guten, treuherzigen Augen, die mit so väterlicher Sorge über seinem Glücke gewacht hatten. Gehring beabsichtigte, den Sommer über noch zu reisen, Baden-Baden, Frankfurt und Wiesbaden aufzusuchen, um sich auch dort von deutschen Freunden zu verabschieden. Dann wollte er im August nach London gehen, um geschäftliche Dinge zu erledigen, und Mitte September Europa dann verlassen.

Von überall hatte er an Werner geschrieben, kurz nur und knapp, wie es seine Art war, oft nur eine bunte Ansichtskarte, aber zwischen den Zeilen hatte es doch immer gestanden, das eine Schöne, daß er die treueste Freundschaft für den jungen Grafen mitnahm auf der weiten, wechselvollen Reise, daß sie ihn begleiten würde über den Ozean in die neue Welt. Die letzte Nachricht war aus London gekommen. Seitdem hatte Werner nichts von ihm gehört und nahm an, daß er seit einigen Tagen schon das Festland verlassen hatte. Auch heute plauderte man von ihm, als alle, wie jeden Sonntag, zum gemeinsamen Tee unter dem mächtigen Kronleuchter aus Hirschgeweihen im Speisesaal bei einander saßen.

Durch die weitgeöffneten Fenster des Erkers schien rotgolden die Abendsonne herein, von den Feldern herüber klang das Dengeln der Sensen und das leise Rauschen der Parkbäume.

Der alte Martin brachte die Abendpost, die Werner durchsah, während man weiter um ihn her plauderte.

(Fortsetzung folgt.)

machen und Soleilland begnadigen. Damit würde Herr Fallières aber nur einige Theoretiker befriedigen und die öffentliche Meinung, welche die Begnadigung der grausamen Bestie nicht zu begreifen vermöchte, gründlich verstimmen. Seitdem die place de la Roquette, wo bis vor wenigen Jahren die Hinrichtungen stattfanden, mit der ganzen Umgebung große bauliche Aenderungen erfahren hat, hieß es, es sei in Paris nirgends mehr Platz für die Guillotine. Schon deshalb müßten die Hinrichtungen unterbleiben. Darüber befragt, erklärt aber der Polizeipräfekt Lépine, er hätte einen geeigneten Platz an einem entlegenen Kreuzwege gefunden. Wo, will er aber nicht sagen, weil sonst die ganze Nachbarschaft ihn wieder mit Petitionen überlaufen würde, wie dies schon einmal der Fall war. Der Scharfrichter Deibler hält sich übrigens für abgesetzt, obwohl er sein Gehalt noch immer bezieht.

Der Sohn Roosevelts als Kavallerist. Aus New-York wird gemeldet, daß Kermit Roosevelt, der zweite Sohn des Präsidenten, mit dem 13. Kavallerieregiment einen Uebungsritt von Fort Leavenworth nach Fort Sheridan unternehmen will. Kermit hat darauf bestanden, daß keinerlei besondere Bequemlichkeiten für ihn vorbereitet werden, er will vielmehr alle Strapazen der fünfwöchigen Reise mit den Offizieren der Truppe teilen. Die Entfernung zwischen Fort Leavenworth und Fort Sheridan beträgt 500 englische Meilen.

Die Feierlichkeiten anläßlich des 7. deutschen Sängerbundesfestes in Breslau begannen Sonnabend. Die Stadt hatte eifrig zum Empfange der Gäste gerüstet. Von allen Häusern wehen Fahnen; Guirlanden ziehen sich auf den Straßen, die der Festzug berühren wird, und zwischen den Häuserreihen. Vor dem Rathaus ist ein Baldachin errichtet, unter dem die Uebergabe des Bundesbanners der letzten Feststadt Graz an Breslau stattfindet. Das Stadttheater zeigt prächtigen Blumenschmuck, die Säulen sind mit Purpur umkleidet.

Der dreifache Raubmord in Durbusch. Die des dreifachen Raubmordes in Klein-Durbusch verdächtigen sieben Italiener, die in Mayen verhaftet wurden, sind in Bonn eingetroffen, mit ihnen die Frau eines der Verhafteten. Sie wurden gefesselt und von zwei Polizeibeamten begleitet in sieben Wagen zum Gerichtsgefängnis gebracht. Dort wurden sie sofort photographiert. Die Leute machten einen niedergeschlagenen Eindruck und weinten unaufhörlich. Der Verdacht hat sich auf eine seltsame Weise auf sie gelenkt. In einem Kolonialwarengeschäft in Mayen wurde die Zeitungsnotiz betr. den Raubmord verlesen, worauf die hierher gebrachte Frau plötzlich ausrief: „Dann haben sie es doch schon ausgeführt! Man schließt hieraus, daß die Leute, die in der Gegend von Overat gearbeitet haben, die Sache ausspioniert und sich eigens zu dem Zweck, den Raubmord auszuführen, nach Klein-Durbusch begeben haben. Sie können sich auch nicht über den Verbleib in diesen Tagen ausweisen — Bei der Gegenüberstellung der vorgestern in Mayen verhafteten sieben Kroaten haben der jüngste Sohn und die ältere Enkelin der ermordeten Eheleute Naaf die drei Leute wieder erkannt, die vor dem Morde bei Naafs um Nachtquartier nachfragten. Es scheint sich um ein Komplott zu handeln. Ein Schachtmeister soll der Anstifter gewesen sein.

Literarisches.

Die bildende Kunst der Gegenwart von Jos. Stozhowski. Verlag von Quelle & Meyer in Leipzig. Preis 4 Mk., geb. 4.80 Mk. Eine hübsche populäre Schrift, die wohl geeignet ist, breitere Bevölkerungskreise in das feinere Verständnis für die bildende Kunst einzuführen. Nacheinander werden behandelt die Baukunst mit den Unterabteilungen, Monumentalbau, Kammbau, Denkmalbau und Privatbau; das Kunstgewerbe, das Ornament, die Bildhauerei, die Zeichenkunst (künstlerische Erziehung), die Malerei mit ihren verschiedenen Unterabteilungen. Zum Schluß werden dann noch die Tages-Streitfragen kurz gestreift. Ein dankenswertes Buch, dem wir weite Verbreitung wünschen.

Das Spalierobst und Feinobst. Anlage, Schnitt und Pflege. Von Johannes Böttner, Chefredakteur des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau. Mit 349 Abbildungen. Frankfurt a. Oder, Verlag von Trowitzsch & Sohn. Preis geb. 5 Mk. Die Pflege des Obstbaumes am Spaliere ist die feinste und vollkommenste Art des Obstbaumbetriebes. Jeder wohlhabende Besitzer eines Landhauses, jeder begüterte Landwirt sollte einen gut eingerichteten kleinen Spaliergarten ohne weiteres als notwendigen Bestandteil seines Eigentums betrachten; denn Spalierobst ist unter den Bodenerzeugnissen, die der Land- und Bodenbesitzer auf die eigene Tafel bringt, das Edelste und Schönste. Etwas anderes ist es, wenn die Spalierobstzucht zum Erwerb werden und Geld bringen soll. Das ist nur unter besonderen Verhältnissen möglich. Auf jeden Fall will aber die Spalierobstzucht gründlich erlernt sein. Böttner versteht es meisterhaft, klar und anschaulich zu schildern. In der Praxis stehend, weiß er seine langjährigen Erfahrungen so vorzubringen, daß jeder Gartenfreund sofort das für ihn Geeignete herausfindet und daher auch bald Erfolge sieht.

Eine Brahms-Nummer hat die neueste Musik-Zeitung in Stuttgart zum 10jährigen Todestage des Meisters herausgegeben (Nr. 13), die sich textlich wie durch die Illustrationen auszeichnet. In Walter Niemann's Einleitungsartikel „Brahms und die Gegenwart" finden wir eine interessante Beleuchtung der künstlerischen Persönlichkeit Brahms', die im Niederdeutschen wurzelt. Mit feinem Sinn werden hier die Fäden verfolgt, die den Musiker mit den Dichtern und Malern seiner Heimat verbinden. Niemann's Aufsatz wird viel zum restlosen Verständnis Brahms'scher Kunst beitragen. Datka ruft in seinem „Monatsplauderer" den „Parteien" aus Anlaß des Gedenktags zu: Die Waffen nieder! Eine ausführliche Analyse des H-dur-Trios leitet vorzüglich die Artikelserie: „Meisterwerke der Kammermusik und ihre Pflege" ein, die den Liebhabern des Quartettspiels im Hause wertvolle Dienste leisten wird. Ein unbekannter Beitrag zum Verhältnis von Brahms und Goetz sei aus der reichhaltigen Nummer noch erwähnt, die an Illustrationen Portraits von Brahms und seinen Eltern, seine Wohnräume in Wien, Faksimiles von Handschriften usw. bringt und vor allem als Kunstbeilage ein prächtiges Bild des Meisters. Die Musikbeilage bringt Lieder und Klavierstücke. Das Blatt sei allen Musikfreunden empfohlen, die eine ebenso bildende und unterrichtende wie unterhaltende Zeitschrift wünschen. Einzelne Nummer 40 Pf., 6 Nummern im Quartal 1,50 Mk. Probenummern versendet kostenlos der Verlag von Carl Grüninger in Stuttgart.

Briefkasten.

R. H. Nr. 100. Den ortsüblichen Tagelohn bis zu einer Woche. Dieser Abzug ist an den Nachweis eines Schadens nicht gebunden.

bewährteste Nahrung für Kufeke's Kindermehl gesunde u. magen-darmkranke Kinder. 12365

Verantwortlicher Redakteur: Max Staercke. — Für den Reklame- und Anzeigenteil verantwortlich: Bernhard Schelper, beide in Detmold.

Druck und Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei in Detmold.

Montag, 29. Juli
Dienstag, 30. Juli
Mittwoch, 31. Juli
Donnerstag, 1. August
Freitag, 2. August
Sonnabend, 3. August

Meine Weisse Woche

bietet unübertroffene Vorteile.

Ein Besuch in meinem Geschäfte während der **Weissen Woche** ist von größtem Interesse. Ich habe in weissen Waren staunenswerte Sortimente zu auffallend billigen Preisen ausgelegt.

Der Verkauf beginnt nach Erscheinen dieser Zeitung und dauert bis Sonnabend, den 3. August, abends 9 Uhr.

Hervorragendes Angebot!

4000 Wäscheteile weit unter Preis.

Serie 1. Damenhemden, Damen-Untertaillen, Beinkleider u. Nachtjacken mit Stickerei und Spitze. Wert bis 1.50 Mk. Stück 98 Pfg.

Serie 2. Damenhemden mit Vorder- und Schulterschluß, Beinkleider m. Feston, Nachtjacken la. Stoffe, Untertaillen in elegant. Ausführung. Wert bis 2,25 Mk. Stück 1,25 Mk.

Serie 3. Damen- und Herrenhemden, Nachtjacken, Beinkleider. Wert bis 2,50 Mk. Stück 1,50 Mk.

Serie 4. Baumwoll. Flanellröcke, festoniert, Damenhemden mit Madeirastickerei, Beinkleider und Nachtjacken, mit eleganten Festons. Wert bis 3 Mk. Stück 1,85 Mk.

Serie 5. Damenhemden mit Madeira und Festons, prima Hemdentuch od. Renforce, Stickerei-Röcke, Beinkleider mit Durchsatz. Wert bis 4 Mk. Stück 2,25 Mk.

Große Posten Damen-Nachthemde, Reformhemde mit Valenciennes und eleganten Stickerei-Durchsätzen. Herren-Nachthemde mit eleganten farbigen Besätzen, Unterröcke mit hocheleganten Valenciennes usw.

aussergewöhnlich preiswert, zum Teil unter Herstellungswert.

Ein großer Posten **Korsettschoner** zum Aussuchen. Stück 20 Pf.

Ein großer Posten Weisse Träger-, Service- u. Reformschürzen. Serie I 1,40 Mk. Serie II 1,80 Mk. Serie III 2 Mk. Wert bis 3 Mk.

Ein großer Posten Weisse Zierschürzen mit Festons und farbigen Besätzen. Serie I 14 Pf. Serie II 23 Pf. Serie III 58 Pf. Wert bis 1,25 Mk.

Ein großer Posten Wachstuch-Wandschoner 60×85 cm groß, verschiedene Dessins, zum Aussuchen. Stück 30 Pf.

Ein großer Posten Küchentücher. Serie I 60×60 19 Pf. Serie II Panama 26 Pf. Serie III 60×80 30 Pf. Wert bis 45 Pfg.

Ein großer Posten ca. 1000 Stück Servietten. 63×63 groß zum Aussuchen. Stück 35 Pf. Wert bis 70 Pfg.

Ein großer Posten Tischtücher. 130×160 cm und 130×180 cm groß. Serie I 1,75 Mk. Serie II 1,95 Mk. Wert bis 3 Mk.
Ein Posten einzelner Tischtücher alle Größen. — Hierbei Sachen bis 5 Mk. Preis 2 Mk.

Ein grosser Posten ca. 2000 Stück Taschentücher
in mercerisiertem Seidenmull und Battist, weiß mit Hohlsaum und mit bunten Kanten in nur chicken Dessins.
Serie I 14 Pfg. Serie II 30 Pfg. Serie III 45 Pfg. Wert bis 1 Mk.

Auffallend billig! Ein großer Posten Kissenbezüge in prima Stoffen mit Hohlsaum-Einsätzen, festoniert und schlicht. Serie I 68 Pfg. Serie II 98 Pfg. Serie III 1,45 Mk.

Ein großer Posten Kinderhemden mit Vorder- und Schulterschluß. 20, 26, 40, 52, 68 Pfg.

Ein großer Posten Kaffeedecken aparte Neuheiten. Serie I 97 Pfg. Serie II 1,30 Mk. Serie III 2,10 Mk.

Ein großer Posten Handtücher 50 × 110 und 50 × 120 cm. Serie I 48 Pf. Serie II 55 Pf.

Ein großer Posten Staubtücher. Stück 9 Pf.

Aussergewöhnliches Angebot in Linon, Damast und Louisiana. Serie I 130 cm breit Meter 98 Pf. Wert bis 1.60 Mark. Serie II 160 cm breit Meter 1,48 Mk. Wert bis 2.25 Mark. Selten günstige Gelegenheit!

Ein großer Posten halbleinene Bettücher. Serie I 160×220 cm 1,98 Mk. Serie II 160 × 225 2,32 Mk.

Ein großer Posten weißer Battist-Damenblusen. Serie I 95 Pf. Wert bis 2 Mk. Serie II 1.75 Mk. Wert bis 3 Mk.

Ein großer Posten ca. 3000 Meter Hemdentuche und Renforcés. Wert bis 75 Pf. pro Meter. Serie I Meter 35 Pf. Serie II Meter 44 Pf. Serie III Meter 49 Pf.

Ein grosser Posten ca. 500 Kupons Handtuch-Reste zur Hälfte des wirklichen Wertes.

Alle Artikel hier aufzuführen ist unmöglich u. bitte ich deswegen, meine sehenswerte Schaufenster- und Innendekoration zu beachten.

E. Rosenbaum, Detmold, Langestr. 57.

Großer Gelegenheitsposten
in weißer Ware

gelangt von heute mittag an zu **noch nie gekannten Preisen** im **Parterrelokal**, auf Auslegetischen ausgelegt, zum Verkauf.

Nicht grosse Reklame, sondern Qualität und Preise beweisen meine Leistungsfähigkeit.

Tischtücher in weiß, gute Qual., **98** Pf.

Kommodendecken in hübschen Dessins, **98** Pf.

Bettücher $1^1/_2$ u. 2schläfr., gute Qualit., **2.35,** **1.95** Mk.
Bettücher Ia. Bielefelder Leinen, **3.25** Mk.

Damastbettbezüge in vorzüglichen Qualitäten, 2schläfrig **4.70,** $1^1/_2$schläfrig **3.70** Mk.

Küchentücher in karriert, 60 × 60, Stück **17** Pf.

Damen-Nachthemden mit breit. Stickerei, Ia. Qualität, Stück **3.40,** **2.80** Mk.

Gerstenkorn griffige Qualität, Mtr. **27** Pf.

Herren-Nachthemden in Ia. Hemdentuch, mit hübsch. Besatz, **2.65** Mk.

Großer Posten
Wäsche für Knaben und Mädchen
in ausschließlich guten Qualitäten, **weit unter Preis!**

Trockentücher echt Bielefelder Fabrikat, rein u. halbl., 49 und **39** Pf.

Teedecken in Reinleinen, mit wunderbarem à jour-Durchbruch, Wert **6.75,** **4.60** Mk.

Taschentücher in weiß, mit bunter Kante, **4** Pf.

Taschentücher weiß, vollst. groß, $^1/_2$ Dtz. 89 u. **69** Pf.

Der noch vorhandene Restbestand des übernommenen Manufakturwarenlagers, wie **Kleiderstoffe, Kleiderbarchent, Mousseline, Herren- und Damenstrümpfe, Schürzensiamosen,** sollen zu jedem **nur annehmbaren Preise** verkauft werden.

Brise Bise 69, **Damen-Untertaillen** weiß, elegant **28** **98** Pf.

Damenhemde mit Vorder- und Schulterschluß, 1.68, 1.48, **98** Pf.
Damen-Nachtjacken, 1.38, **90** Pf.

Hermann Moses, Detmold,
Bruchstrasse 18.

Die Verlobung meiner Tochter **Lina** mit dem Landwirt Herrn **Albrecht Stuckmann** in **Biemsen** beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.

Frau Helene Schäfermeier,
geb. Krumme.

Bad Meinberg, 27. Juli 1907.

Lina Schäfermeier
Albrecht Stuckmann
Verlobte.
11605

Barntrup — **Biemsen** b. Schötmar

27. Juli 1907.

In **Schneeweiss** Wasch-, Plätt- und Bleicherei **Meierstr. 14,** hier, werden alle Arten Wäsche wie neu gewaschen und geplättet. 11412
Billige Preise bei freier pünktlicher Abholung und Ablieferung.
Hochachtungsvoll **Fr. Meise.**

Verding von Bauarbeiten.

Die Arbeiten und Materiallieferungen zur Herstellung eines **Barackenanbaues** sollen vergeben werden.

Submissionsformulare werden am **Mittwoch, den 31. d. Mts., nachmittags von 4 bis 6 Uhr,** im Wartezimmer des Landkrankenhauses verabfolgt, woselbst dann auch Zeichnungen und Bedingungen zur Einsicht ausliegen. 11607

Detmold, den 27. Juli 1907.

Die Direktion des Landkrankenhauses.
gez. **Schemmel.**

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige.

Sonnabend abend $9^1/_2$ Uhr entschlief sanft in dem Herrn, nach jahrelangem, mit großer Geduld ertragenem schweren Leiden unser innigstgeliebter Bruder, Schwager und Onkel

Friedrich Oberbeck
im 39. Lebensjahre. (11608

Dies zeigt tiefbetrübt an im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Johanne Marksmann,
geb. Oberbeck.

Detmold, den 27. Juli 1907.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 31. Juli, nachmittags 4 Uhr, statt. Trauerfeier vorher $3^1/_2$ Uhr im Hause, Rosental 6.

Freiwillige Versteigerung.

Am **Donnerstag, den 1. August,** mittags 1 Uhr anfangend, werde ich auf dem Kolonate **Obermeier** bei der Rethlagermühle in **Pivitsheide** folgende Gegenstände öffentlich verkaufen:

2 Wagen, Pflug, 1 Zug Eggen, Walze, Grubber, Futterschneidemaschine, Milchschrank, Kleiderschrank, 2 Schweine, Dünger und dergl., Haus- und landwirtschaftliche Geräte.

Hülsiggensen, Bauerrichter.

Drucksachen
Rechnungen, Couverts etc., liefert
Meyersche Hofbuchdruckerei in Detmold.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern starb plötzlich und unerwartet mein lieber Mann und guter Vater, Bruder, Onkel und Schwager, der

Klempnermeister
Louis Hunke
im 62. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Math. Hunke, geb. Pethig
Gustav Hunke.

Detmold, den 28. Juli 1907.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 30. Juli, nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause, Bruchstraße 10. Trauerfeier daselbst $3^1/_2$ Uhr.

Bekanntmachung.
Die Pachtbeiträge für die städtischen Ländereien sind umgehend an die Kämmereikasse zu zahlen. 11387
Detmold, den 18. Juli 1907.
Der Magistrat. Wittje.

Bekanntmachung.
Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 17. d. M. wird hiermit an **Entrichtung der Beiträge für die Handwerkskammer** erinnert. Die Zahlungsfrist wird hiermit **bis 3. August d. Js.** verlängert.
Horn, 27. Juli 1907. (11606
Der Magistrat Spelge.

Bekanntmachung.
Das **Abpflücken** der **Haselnüsse** von den Hecken in hiesiger Feldmark **vor dem 10. September ist verboten.** (11612
Wer dieser Anordnung unbefugt zuwiderhandelt, wird auf Grund des § 18 des Feld- und Forstpolizei-Gesetzes vom 6. März 1894 bestraft.
Horn, 25. Juli 1907.
Der Magistrat. Spelge.

Junge Mädchen als Stütze u. zur Erlernung d. Haushalts, **Köchinnen,** Tiefstmädch. Kutsch., Knechte sucht u. empfiehlt Frau **Marie Steinmeier,** Stellenv. **Lemge,** Opingstr. 81. [11487

In besserer Gastwirtschaft auf dem Lande findet zum 1. Oktober ein nettes

jung. Mädchen

zur Erlernung des Haushalts frdl. Aufnahme bei Familienanschluß ohne gegenseitige Vergütung.
Schriftl. Angeb. an die Geschäftsst. d. Bl. u. Nr. 11486.

---

2 tüchtige **Hausmädchen** für **bessere** Beamtenfamilie per Oktober gegen hohen Lohn gesucht. Tüchtige **Junge'er** per 15. August gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft. Fire **Verkäuferin** für sofort gesucht. Suche für Beamten Familie bess. junges **Mädchen** z. Erl. d. Haushalts. 4 tüchtige j. **Mädchen** z. Stütze d. Hausfrau, möglichst v. Lande, b. hohem Lohn gesucht. Suche außerd. tücht. **Köchinnen, Stützen, Lehrfräulein** u. sonst. Personal. Frau **Luise Lütze, Detmold,** Schülerstraße 18 — Fernsprecher 242. (11505

Sicheren Nebenverdienst für Handwerker, Lohnkellner, Bereisende, etc. Die Vertret. uns. Sterbegeld- u. Unfall-Vers. übertrag wir e. b. Landl. bek. Persönlichk. Günst. Chancen! Jed. Dorfbewohner ist zu gewinnen. Hoh. Verd. find. rühriger Mann. Off. sub L. Z. an **Rudolf Mosse, Leipzig.** 11505

Zu Oktober ein jüngeres

Mädchen

für leichte Hausarbeit, sowie ein

Lehrling

gesucht. (11386
Konditorei Dahlmann,
Herford, Radewigerstr. 20.

Suche per sofort oder 1. Okt.

1 Lehrling.

A. Vesting,
Pflug- und Wagenbauer,
Bega. 11540

Zum 1. Okt. findet ein

Lehrling

unter günstigen Bedingungen Stelle in der Bäckerei und Konditorei von (11552
H. Röding,
Lemgo, St. Johann-Tor.

Suche für meine Brod- und Feinbäckerei zum 1. Oktober oder früher einen 11599

Lehrling.

Heinrich Fasse,
Schötmar.

Lehrling

per baldigst unter günstigen Bedingungen gesucht von größerem **Holz- und Kunstdünger Geschäft.**
Gefl. Zuschriften unter Nr. 11553 an die Gesch. d. Bl. erb.

Jung. Archit. s. sof.

Stellung,

Persp. Aquarell., Entw. modern, erste Empf. Hochsch. u. $^1/_2$jähr. Bureauprax. 11604
Adr. L. 40 **Städt. Krankenh., Salzuflen.**

Suche sofort oder in 14 Tagen einen zuverlässigen [11574

Schmied,

Lohn 38 bis 40 Pfg. pr. Stunde. Sommer- und Winterbetrieb. Löhnung alle 14 Tage.
Friedr. Koch,
Ziegelmeister,
Aktien-Gesellschaft **Meteor, Gefete** i. W.

Suche auf sofort einen tüchtigen

Tischler

für Bau- u. Möbeltischlerei. (11550
H. Lücking,
Ehlenbruch Postblachtenhausen

Tüchtiger

Werkmeister

für Bauschreinerei, und

3–4 Schreinergesellen

per bald gesucht. 11611
H. Oppenberg,
Baugeschäft,
Bottrop i. W.

Mehrere tüchtige

Maurer

sucht auf sofort (11493
Maurermeister Wißbrock,
Ohrsen, Post Kachtenhausen.

Tüchtige

Ziegelarbeiter

finden gute Beschäftigung bis 1. Oktober, oder auch noch später, bei der Presse und Walzenboden gegen hohen Lohn od. Akkord.

1 Mann zum Einwerfen,
auf gleich oder in 14 Tagen,
3 Mann i. d. Lehmberg,
3 Mann z. Preßkarrensch.
und 1 Abschneider.

Zu melden bei (11464
W. Rehse,
Speldorf bei Mülheim (Ruhr)
Duisburgerstraße 247.

Gesucht werden auf eine Ziegelei nach Bremen noch mehrere

Arbeiter,

besonders Tonlader
bei hohen Lohn, Arbeit bis Weihnachten. [11512
Meldungen sind zu richten an
Holthöfer,
Lage i. L., Fischerstraße 22.

Suche bis Mitte August

3 Ziegler

für lose Arbeit, zum Steineverladen. Arbeit bis Mitte Dezember. Lohn 24 Mk. (11511
August Friedrich
Ziegelmeister,
Velbert (Rhld).

Im Kreise Bielefeld 10 Minuten von der Bahnstation Windelsbleiche, ist eine [11513

Besitzung

in Größe von 40 Morgen, wovon 25 Morgen urbar, mit gutem Wohnhaus und Stallungen zum 1. Oktober d. J. auf längere Jahre unter günstigen Bedingungen **zu verpachten.**
Interessenten wollen sich an
A. Massmann,
Senne I Nr. 106, Post Friedrichsdorf i. W., wenden.

Hausverkauf.

Umständehalber steht mein Haus Werthstr. 10 unter günstigen Bedingungen zum Verkauf. Anzahlung nach Uebereinkommen.
August Fricke.

Sommertheater.

Montag, den 29. Juli:
Benefiz für Frau Maria Ziebe.
Die Welt
in der man sich langweilt.
Lustspiel in 3 Akten.

Mittwoch, den 31. Juli:
Gastspiel des Herrn Adolf Telecky vom Stadt-Theater in Crefeld. (11557
Der Königsleutnant.
Schauspiel in 4 Akten.

◆◆◆ Musik ◆◆◆
zu Hochzeiten, Vereinsfestlichkeiten usw. liefert
Rich. Haase, Detmold,
Wall 12 a. [11482

Erdbeeren
Kirschen
Tomaten
Aepfel
Bananen
Apfelsinen
stets vorrätig (9926
in den Obstständen.

Frische
Seefische.
Haferbeck, Bruchstr. 31.

Einmachegläser
zu billigsten Preisen. [11515
L. Schlingmann Nachf.
Detmold, Bruchstr. 20.

Salpeter
Dienstag eintreffend, empfiehlt
A. Schormann,
Schötmar. 11554

Zu Mai 1908 werden auf erste Hypothek
45000 Mark
zu 4% umzuleihen gesucht.
Schriftl. Angeb. an die Geschäftsst. d. Bl. u. Nr. 11589.

Von einem pünktlichen Zinszahler
1200 Mark
umzuleihen gesucht zum 1. Oktober 1907 auf eine Neuwohnerstätte.
Schriftl. Angebote unt. Nr. 11569 an die Geschäftsst. d. Bl.

Sachsen-Altenburg.
Technikum Altenburg
Maschinen-, Elektro-, Papier-, Automobil-, Gas- u. Wasserfach.
Programm frei.
(3896)

Dienstag den 30. Juli bis Sonnabend den 3. August: **Blank's Weiße Woche!**



Blank's Weisse Woche



Dienstag den 30. Juli bis Sonnabend den 3. August: **Blank's Weiße Woche!**

In unserem Parterre-Lokal
Kolossal-Auslage
in
Weisswaren, Leib-, Bett- und Tischwäsche

zu derart **wohlfeilen Preisen,** daß dieselben in gar keinem Verhältnis zu den heutigen Einkaufspreisen stehen.

Machen Sie von unserem überaus billigen Angebot den ausgedehntesten Gebrauch, ☛ **da die Vorteile horrend sind.**

Für Brautausstattungen und Einrichtungen besonders vorteilhafte Einkaufsgelegenheit. **10% für Bettwaren, Inlette u. fertige Betten** als besondere Ausnahme während . . der Weißen Woche! . .

Damen-Hemden aus Hemdentuch, mit Spitze u. Vorderschluß, vollständig groß, **98** Pf.

Damen-Hemden aus gutem Hemdentuch, mit Spitze, Achsel- u. Vorderschluß **1.25** Mk. Wert bis 1.65 Mk.

Damen-Hemden 4 verschiedene Fassons, vorzügliche Qualitäten, ganz besonders vorteilhaft **1.60** Mk. Wert ca. 2.00 Mk.

Damen-Hemden feinfädiges Hemdentuch, Vorderschluß u. Passenformen, mit Spitze oder Feston besetzt **1.75** Mk. Wert bis 2.25 Mk.

Damen-Hemden Renforcé und Hemdentuch, elegant verarbeitet **1.95** Mk. Wert bis 2.50 Mk.

Einen Posten
Fantasie-Damenhemden
zum Teil etwas angeschmutzt, weit unter Preis
Serie I **2.95** Mk. Serie II **1.95** Mk. Serie III **1.50** Mk.

Einen Posten
elegante Damen-Taghemden
mit Madeira-Stickerei, Ia. Qualitäten
3.00 Mk. **2.75** Mk. **2.50** Mk.

Einen Posten
Damen-Nachthemden
elegant mit Feston garniert
Serie I **2.90** Mk. Serie II **3.90** Mk. Serie III **4.90** Mk.

Damen-Nachtjacken weiß Croisé mit Spitze, bunt Barchent mit Spitze, **98** Pf. Wert bis 1.40 Mk.

Damen-Nachtjacken weiß Croisé mit Spitze, bunt Barchent mit Spitze, **1.25** Mk. Wert bis 1.65 Mk.

Damen-Nachtjacken weiß Croisé mit Spitze, oder Feston garniert, Mk. **1.45** **1.65** **1.80** **1.95**

Damen-Beinkleider weiß Hemdentuch oder Croisé mit Spitze, oder Feston besetzt, **98** Pf. Wert bis 1.65 Mk. 1.25,

Damen-Beinkleider in verschiedenen Fassons, Hemdentuch, Chiffon und Croisé, Mk. **1.45** **1.65** **1.80** **1.95**

Hemdentuche Ca. **3000** Meter
und Renforcé, bewährte Qualitäten.
Diese Qualitäten sind bei der herrschenden Baumwollteuerung spottbillig u. der heutige Wert wesentlich höher. Jetzt Meter 54, 48, 42, 38, 30, **25** Pf.

Handtuchzeuge Ca. **1200** Meter
50 cm breit,
Gerstenkorn, Drelle, Jaquard, heutiger Wert wesentlich höher.
Jetzt Meter 54, 48, 42, 38, 30, **25** Pf.

Weiße Kissenbezüge aus solidem Chiffon und Linon, mit Spitzen und Feston-Durchsätzen, bekurbelt u. festoniert, Mk. **1.50** **1.25** **98** Pf.

Halbleinene Betttücher 150/200 u. 160/215, aus westfälischem Halbleinen, fertig gesäumt, **2.95** Mk. **1.95** Mk. **1.50** Mk.

Weiße Unterröcke mit Feston-Volant, sehr preiswert, **4.50** **3.95** **2.95** **1.95** **1.50** Mk.

Weiße Zierschürzen mit Feston oder Spitzen garniert, gr. Sortiment. Neuheit! **Träger-Zierschürzen.** Mk. **1.75** **1.25** **98** **85–25** Pf.

Herren-Kragen 3 verschiedene Fassons, 4fach Leinen, 3 Stück **98** Pf.

Weiße Bettdamaste
130 cm breit, Meter 1.25, 98, **85** Pf.
140 cm breit, Meter 1.60, 1.45, 1.25, **98** Pf.

Betttuch-Halbleinen westfälisches Fabrikat,
150 cm breit, Meter 98 und **85** Pf.
160 cm breit, Meter 145, 125, **98** Pf.

Betttuch-Nessel, 140 und 160 cm breit, Mtr. 88, **75** Pf.
Breite Hemdentuche, 140 u. 160 cm breit, Meter **1.15** Mk.
Breite Linon, 144 und 160 cm breit, Meter 1.15, **98** Pf.

Ca. 250 Stück weiße Tischtücher
solide Qualitäten, hübsche Muster, in verschiedenen Längen.
Serie I **2.50** Mk. Serie II **1.95** Mk. Serie III **1.45** Mk. Serie IV **95** Pf.

Ca. 100 Dtz. abgepaßte Handtücher
in weiß und grau, Drell, Gerstenkorn, Jaquard.
Serie I **95** Pf. Serie II **72** Pf. Serie III **48** Pf. Serie IV **38** Pf. Serie V **30** Pf. Serie VI **25** Pf.

Küchentücher Gerstenkorn #, fertig gesäumt, 60/60 — 60/70 — 60/80 cm groß, Stück 35, 30, **25** Pf.

Küchentücher Halbleinen #, 60/90 — 60/70 — 60/80 cm groß, Stück 48, 42, 38, 30, 25, **20** Pf.

Wischtücher 52/52 cm, Gerstenkorn und Halbleinen, Stück 20, 18, 15, **12** Pf.

Herren-Hemden starkfädiges Hemdentuch, Stück 2.25, 2, **1.75** Mk.

Herren-Nachthemden mit bunten Wäschebördchen besetzt, Stück 3.50 **3** Mk.

Weisse Linon Taschentücher beliebte Qualitäten, 1/2 Dtz. 1.75, 1.50, 1.25, 98, 85 **50** Pf.

Schlesische **reinleinene Taschentücher** vorzügliche Qualitäten, 1/2 Dtz. 3.50, 3, 2.50, 2, **1.75** Mk.

Batist-Taschentücher mit Hohlsaum, Stück 25, 20, **15** Pf.

Namen-Taschentücher Stück 30, 20, **10** Pf.

Mercerisierte **Batist-Taschentücher** mit neuen, bunten Kanten, Stück 45, 35, 30, **25** Pf.

Einen Posten
Kinder-Hemden
Vorder- und Achselschluß, gutes Hemdentuch, in der Weißen Woche zu **Ausnahmepreisen.**

Vorrätige weiße Damen-Blusen, weiße Sportröcke, weiße Kinderkleidchen
in der Weißen Woche
weit unter Preis.

Spachtel-Passen, Spitzen-Passen, weiße Gürtel, weiße Handschuhe,
in der Weißen Woche
kolossal billig.

Weiße Untertaillen mit Spitze und Feston reich besetzt, Stück 1.95, 1.65, 1.45, 1.25, **98** Pf.

Einen Posten Englische Tüll-Gardinen, crême und weiß, nur aparte neue Muster, Meter 95, 72, 56, 48, **35** Pf.

Die Weisse Woche beginnt Dienstag morgen 8 Uhr.

Max Blank & Co., Detmold, Bruchstrasse 14.

Beilage der Lippischen Landes-Zeitung.

Nr. 175a. Detmold, Montag, 29. Juli 1907. 110. Jahrg.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Detmold, 29. Juli.

Zur Erlangung des Doktortitels

soll in Jena für das neue Semester ein staatswissenschaftliches Diplomexamen eingeführt werden, nachdem der von Professor Dr. Pierstorff aufgestellte Entwurf von den Regierungen der Erhalterstaaten genehmigt worden ist. Dieses Examen, mit dessen Einführung Jena den deutschen Universitäten vorangeht, ist bestimmt auch denjenigen, die nicht im Besitz der für die Zulassung zum Doktorexamen bestehenden Erfordernisse sind, Gelegenheit zum Nachweis einer abgeschlossenen staatswissenschaftlichen Bildung zu geben, und es zu verhindern, daß etwa tüchtige Männer dem ausländischen Doktor-Diplomschwindel verfallen. Wenn es hier und da auch vorgekommen sein mag, daß der „Verleihung" amerikanischer „Doktor"-Titel an sich brauchbare und wertvolle Arbeiten zu Grunde lagen, so steht es andererseits aber auch fest, daß mit der Erwerbung solcher Titel vielfach ein **grober Unfug** getrieben worden ist. Völlig unfähige, dabei aber höchst eitle Menschen, deren geistige Impotenz durch den Besitz eines guten Vermögens ausgeglichen wurde und die dadurch in die Lage kamen, für ein solch wertloses „Diplom" viele Tausend Mark zu opfern, erwarben oftmals einen Doktortitel und erregten, wenn vielleicht auch nur vorübergehend, öffentlichen Anstoß. Durch die Einführung des Jenaer Diplom-Examens hat in Zukunft jeder tüchtige Mensch Gelegenheit, sein geistiges Wissen prüfen zu lassen.

Pastor v. Bodelschwingh und die „Germania".

Ein Freund unseres Blattes, Herr A. B., der durch seinen vor einigen Tagen in der Landeszeitung veröffentlichten Beitrag zur Zinderfrage eine vorurteilsfreie Stellung zum Protestantismus und Katholizismus bewiesen hat, schreibt uns zu dem Kampfe der „Germania" dargeboten den auch in unserem Lande hochgefeierten Pastor Bodelschwingh:

Die Hetze der „Germania" gegen den verehrungswürdigen alten Herrn wird von allen anständigen Katholiken mißbilligt. Auch in ihren Augen steht Bodelschwingh viel zu hoch, als daß ihn die Anwürfe des Berliner Blattes erreichen könnten. Er steht da erhaben über die Kleinlichkeiten konfessioneller Beschränktheit, ein Christ in des Wortes tiefstem Sinne. Wenn seine jungen Theologen über konfessionelle Fragen debattieren, dann sagt er zu ihnen: „Es ist genug geredet. Lassen Sie uns Taten sehen. Das Christentum soll nicht auf der Zunge, sondern im Herzen sitzen." — Dem Kadner, den er liebreich in seine Anstalt aufgenommen hatte, der die Anstalt dann zum Danke dafür in niedrigen Pamphleten angriff, sagte er nach der Verurteilung: „So, Kadner, wenn Sie nun Ihre Strafe abgesessen haben und nicht wissen wohin, dann kommen Sie nur wieder zu uns". Solch einen gottgesandten Mann wagt dieses Blatt anzugreifen, und zwar, weil er arme, wegen ihrer Ueberzeugung oder aus sonst einem Grunde lieblos auf das Pflaster gesetzte katholische Geistliche aufnimmt und nicht verhungern läßt. Wirklich eine großartige Leistung dieser Artikel der „Germania"! — Und bei solchen Glanzleistungen der Propaganda wundert man sich, wenn anständige Katholiken von Widerwillen ergriffen werden und ihr Geld dem barmherzigen Samariter von Bielefeld vermachen.

Der dänische Bruderkuß.

Ein lippischer Landsmann, der in der Nordmark wohnt, ist mit unserer ihm zu dänenfreundlich scheinenden Behandlung der Dänenfrage nicht einverstanden. Er schreibt uns:

Seit vielen, vielen Jahren habe ich die L. L.-Ztg. gelesen. Noch ist aber kein Leitartikel so gegen meine Ueberzeugung gewesen, wie Ihr: „Der inhibierte Bruderkuß"! Der Verfasser A. B. hat jedenfalls noch nicht, wie Schreiber dieses, 7 Jahre hier zwischen Fanatikern gewohnt, sonst würde er sich ein anderes Urteil gebildet haben. Sogar ist sicher, Herr Dr. Neumann-Hofer würde, wenn er die Angelegenheit geprüft hätte, eine andere Ansicht vertreten haben, wie der Herr Artikelschreiber.

Als seine Ansicht gibt unser Landsmann das folgende wieder:

Die sprunghafte, inkonsequente Haltung der Regierung übt eine schwere moralische Schädigung der Deutschen aus. Durch jahrelanges Ringen und Kämpfen für unsere deutsche Sache, in jeder Beziehung, wovon Außenstehende keine Ahnung haben, hatten wir es endlich so weit gebracht, daß wir dem Ziele unserer Wünsche, unsere Nordmark von deutschem Wesen durchdrungen zu sehen, nahe kamen, jetzt sind diese Errungenschaften mit einem Schlage eingebüßt. Wir Deutschen hier in der Nordmark haben viel verloren, die Regierung vielleicht viel mehr, nämlich auch das Vertrauen der deutschen Bewohner, während sie die Sympathien der fanatisch gesinnten Dänen sich nie erwerben wird.

Zur Regelung der Heimarbeit.

Zur Regelung der Heimarbeit, die auch bei uns im Westen des Landes sehr ausgedehnt ist, wird neuerdings gemeldet: Der nächste Entwurf, der sich mit der sozialen Fürsorge für die Heimarbeiter befassen wird, wird gegenwärtig bei den zuständigen Behörden ausgearbeitet, und betrifft nach der „Voss. Ztg." Abänderungen der Gewerbeordnung, die eine wesentliche Ausdehnung der staatlichen Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie vorsehen. Der Gesetzentwurf wird dem Reichstage voraussichtlich noch vor Weihnachten zugehen.

Rußland.

Die Verschwörung gegen den Zaren.

Der Militärprokurator ist zurzeit mit den letzten Vorbereitungen für den Prozeß gegen die 21 Verhafteten beschäftigt, die das Attentat gegen den Zaren beabsichtigt haben sollen. Die Anklage zerfällt in drei Teile: Der erste betrifft die Vorbereitungen zur Ermordung des Kaisers. Hierbei ist als Hauptleiter angeklagt der verabschiedete Marineleutnant Boris Nikitenko, der 22 Jahre alt ist. Als sein nächster Gehilfe wird ein gewisser Klossowski bezeichnet, welcher die Rolle eines verkleideten Kosaken des kaiserlichen Leibconvois spielen sollte, weil er typisch kaukasische Gesichtszüge trägt. Weiter werden der Teilnahme beschuldigt der Sohn eines Postbeamten Naumow, 18 Jahre alt, eine gewisse Frau Piget und drei Nebenpersonen.

Der zweite Teil der Anklage richtet sich gegen die Personen, die der Beihilfe an den Vorbereitungen zum Attentat beschuldigt sind. Hier spielen Frauen eine hervorragende Rolle, darunter die Frau eines Erziehers am Lyzeum namens Feodosjewa, ferner ein gewisser Stifter, der die Ermordung des Stadtpräfekten, Generals Lannig, leitete, und der Rechtsanwalt Feodosjewa, in dessen Hand alle Fäden der Verschwörung lagen.

Der dritte Teil der Anklage erstreckt sich auf Leute, denen die Unterhaltung von Konspirationsquartieren vorgeworfen wird. Solche Quartiere haben der Erzieher des Lyzeums Eme, die Rechtsanwälte Brussow, Tschlabrow und Sowadski unterhalten. Die Hauptanstifterin des Attentats, die Genossin „Nina", die mit Familiennamen Petrow heißen soll, ist rechtzeitig ins Ausland geflohen.

Die meisten der vorgenannten Personen wird man bei mehr oder weniger vorhandener Ueberführung dem Henker überantworten, d. h. denselben Schicksal, dem am Sonnabend die Nihilistin Fruma Frumkin, die gehängt worden ist, verfiel. Diese aus vornehmer Familie stammende Frau Frumkin verübte das Attentat auf den durch seine Grausamkeit berüchtigten Kiewer Gendarmeriegeneral Nowizki. Nach Sibirien verbannt, entfloh sie im vorigen Jahre. Sie erregte darauf in einem Moskauer Theater, das sie häufig besuchte, Verdacht, ein Attentat auf den Stadthauptmann Reinboth zu planen. Wiederverhaftet, verübte sie ein Attentat auf den Gefängnisarzt des Moskauer Butyrki-Gefängnisses, wofür sie zum Tode verurteilt wurde.

Aus dem Fürstentum Lippe und Umgegend.

Detmold, 29. Juli.

— **Zum Besuch des Fürstenpaares in Bad Pyrmont** schreibt man uns: Während sich alle fleißigen Hände rühren, das Bad festlich auszuputzen, die zahlreichen Gäste zum „Goldenen Sonntag" glanzvoll zu empfangen, während wie sonst im Kurpark und in der alten historischen Hauptallee die „elegante Welt" sich amüsiert bei den Klängen unserer beliebten Badekapelle herrscht im Wasser umrauschten Schlosse regeres Leben, das Lippische Fürstenpaar zu empfangen. Nur in einem kleinen Kreise ist es bekannt geworden, daß das Fürstenpaar von Lippe unserem Fürstenpaar offiziell den ersten Besuch macht, daher ist es auch zu begreifen, daß fast kein Publikum auf der Straße und vor dem Schlosse sich versammelt hat, die Fürstlichkeiten zu begrüßen. Präzis 4 Uhr 20 Min. traf das Lippische Fürstenpaar in elegantem Viererzuge hier ein, vom Fürsten von Waldeck und Pyrmont und dessen hoher Gemahlin herzlich begrüßt. Das Publikum, welches inzwischen die Anwesenheit des hohen Besuches im Schlosse erfahren hatte, war nun allgemein der Auffassung, die beiden Fürstenpaare im Kurpark begrüßen zu dürfen. Doch man wurde enttäuscht. Der Besuch dauerte bis 10 Minuten nach 6 Uhr, worauf die Rückfahrt nach Schloß Schieder angetreten wurde, ohne daß das Lippische Fürstenpaar unser herrliches Bad im schönsten Schmucke gesehen hatte. Wie wir hören, wird das Waldeck'sche Fürstenpaar den Besuch in allernächster Zeit erwidern.

— **Die Wahl des Pastors für die zweite ref. Pfarr-Gemeinde** findet nun am Mittwoch, den 7. August, abends 6 Uhr statt. Der Wahlhandlung geht ein öffentlicher Gottesdienst voraus.

— **Die Welt, in der man sich langweilt,** dieses entzückende graziöse Lustspiel, das Frau Ziebe sich zu ihrem Benefiz erwählt hat, sei den Liebhabern feinen und anmutigen Humors besonders empfohlen. Nach den vedeutenden naturalistischen Werken, die die Direktion uns in letzter Zeit dargeboten hat, bietet das heutige Stück namentlich eine treffliche Gelegenheit, junge Mädchen eine Vorstellung besuchen zu lassen, die nicht nur banale Unterhaltung, sondern auch einen ästhetischen Genuß gewährleistet.

— **Sommertheater.** Auf die heute, Montag, den 29. Juli, stattfindende Aufführung des interessanten Lustspiels „Die Welt, in der man sich langweilt", zum Benefiz unserer allbeliebten Frau Ziebe, machen wir unsere Leser hierdurch nochmals aufmerksam. — Für nächsten Mittwoch, den 31. Juli, ist eine Aufführung von „Der Königsleutnant" mit Herrn Adolf Telech vom Stadttheater in Crefeld geplant.

— **Ferienschluß.** Die Ferienzeit hat heute ihr Ende erreicht. Mit welchen Empfindungen nach den verregneten Ferienwochen die junge Welt das Ende der Ferienzeit begrüßt, zeigt der nachstehende, dem „Hann. Cour." übermittelte Stoßseufzer:

„Schade!
Die Ferien sind zu Ende,
Das Portemonnaie ist leer.
Bis heute hat's geregnet,
Nun regnet es nicht mehr!"

Wer könnte so gefühllos sein, diesen Kummer nicht zu würdigen!

— **Im Evang. Vereinshause** fand gestern nachmittag eine Vertreterkonferenz der lippischen Blaukreuzvereine statt. Sie war von fast allen lippischen Vereinen beschickt. Auch hatten sich viele Freunde der Sache aus unserer Stadt und Umgegend eingefunden, um von der inneren Mission zu hören. Um 3½ Uhr wurde die Feier durch Herrn Bundesagenten Lange eröffnet. Er hielt eine längere, wohldurchdachte Rede über das Thema: „Wie kann man gesegnete Blaukreuzarbeit führen?" Es wurden sodann die schönen Lieder gesungen: „Die Sach' ist dein" und „Ich bete an, die Macht der Liebe". Die Predigt bezog sich hauptsächlich auf die Arbeit des Blauen Kreuzes. Gegen 6 Uhr war die Hauptfeier beendet und es folgte nun die Kaffeetafel. An derselben beteiligten sich 56 Personen. Es wurde dann noch das schöne Lied gesungen: „Lobe den Herren, o, meine Seele". So endete gegen 7 Uhr die schöne Feier, die manchem in angenehmer Erinnerung bleiben wird.

— **Bildungsverein.** Anfang August findet im Sommertheater die erste vom Verein veranstaltete Vorstellung statt. Zur Aufführung ist Hebbels Meisterdrama „Gyges und sein Ring" gewählt worden. Tag der Aufführung und Ausgabe der Billetts wird in den nächsten Tagen durch Inserat bekannt gegeben.

— **Der Gesangverein „Einigkeit"-Schötmar** stattete gestern nachmittag unserem Berge einen Besuch ab. Nachdem man die „Wilhelmsburg" verlassen hatte, wo einige schöne Lieder zum Vortrag gebracht worden waren, ging es über den Berg zur „Nachtigall", wo im Garten unter den schattigen Bäumen noch einige Lieder zu Gehör gebracht wurden.

— **Der Bienenwirtschaftliche Zweigverein für Detmold und** Umgebung hielt gestern nachmittag 3¼ Uhr in Klüt, Gasthaus zum Jägerkrug, eine Versammlung ab. Ueber die Lage der Honigernte waren die Imker sich darüber einig, daß sie in diesem Jahre schlecht ausfallen wird. Ein letzter Versuch soll mit der Heide gemacht werden, jedoch dürfte der Transport der Körbe in die Sonne etwas später als sonst stattfinden.

— **Der Luftballonaufstieg** am gestrigen Nachmittag auf der Kaffeemühle bot einer großen Menschenmenge eine interessante Sehenswürdigkeit. Die Füllung des Ballons nahm fast den ganzen Tag in Anspruch. Während dessen fand Konzert statt, das sehr gut besucht war. Der Aufstieg erfolgte um 7 Uhr, verfolgt von den Blicken vieler Neugieriger. Wie wir hören, soll am nächsten Sonntag trotz der recht hohen Unkosten ein zweiter Ballonaufstieg erfolgen.

— **Ein Unglück** wurde am Sonnabend abend durch die Geistesgegenwart eines Schaffners der elektr. Straßenbahn verhütet. Als ein Gespann aus der Externstraße in die Krummestraße fahren wollte, bemerkte der Kutscher nicht die herbeikommende Elektrische und wäre sicherlich überfahren worden, wenn der Wagenführer nicht gebremst und der Gaul selbst Vorsicht geübt hätte.

— **Gestohlen** wurden in der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag in der Gastwirtschaft des Herrn Heitenreich ca. 48 Mk. Die Täter sind entkommen.

— **Fahrradmarder** sind in letzter Zeit wieder erfolgreich am Arbeiten gewesen. In den letzten Tagen der vergangenen Woche stahl einer dieser passionierten Radfahrer ein Rad vom Hofe des hiesigen Postamts und fuhr damit von dannen. Unterwegs scheint ihm jedoch das Gefallen an der Marke vergangen zu sein, denn er vertauschte diese mit einer auf der Paulinenstraße stehenden Opel-Maschine. Mit dieser ist er auch entkommen. Der Besitzer des letztgestohlenen Rades hätte beinahe noch Unannehmlichkeiten mit dem Eigentümer des ersten Rades gehabt; denn dieser hielt ihn für den Dieb. Es war nur gut, daß der zweite Fahrradbesitzer eine bekannte Persönlichkeit war, sonst wäre er unter dem Verdacht des Diebstahls festgenommen worden.

Lage

— Die „Nachtigall" geht dieser Tage in anderen Besitz über und da hatten sich dem Sonnabend abend und gestern eine große Anzahl von Freunden, Bekannten und Gästen eingefunden, um mit dem sehr beliebten Wirt Abschied zu feiern. Alle wünschten Herrn Ridderbusch auf seinem weiteren Lebenspfad viel Glück!

Blomberg.

— Der größte Teil des Rittergutes Borkhausen, die Wirtschaftsgebäude, die Mühle, sowie ca. 800 Scheffelsaat Ländereien, so lesen wir im „Bl. Anz.", ging durch Kauf an den Landtagsabgeordneten Tielker in Wöhren über. Die Villa und den Wald „Nessenberg" mit ca. 350 Scheffelsaat kaufte, wie verlautet, der Fabrikant K. Recker aus Bielefeld. Den Rest, außer den ca. 100 Scheffelsaat, welche der Domänenpächter Osterwald selbst behält, übernimmt der Landwirt Diekmann in Istrup. Die Forellenteiche mit den Ländereien nach Nessenberg sollen zu Villenbauplätzen ausgeboten werden; ein Teil ist bereits von dem Rentier Rautmann in Harzburg erworben, der dort schon im Laufe dieses Herbstes eine Villa erbauen wird.

— **Der Gesangverein Bürger-Liedertafel** unternahm am gestrigen Sonntag früh 7 Uhr per Bahn eine Vergnügungsfahrt nach Bückeburg, den Luhdener Klippen usw.

Horn.

— **Eine Stadtverordnetensitzung** findet am Dienstag, den 30. Juli, abends 7 Uhr, mit folgender Tagesordnung statt: 1) Nachbewilligung von 70 Mark für Reparaturen an der Stadtuhr. 2) Kanalbau an der Meinberger Chaussee betreffend. 3) Bericht über den Zustand des Armenwesens. 4) Kassenrevision. 5) Verschiedenes. Nach der öffentlichen Sitzung findet eine vertrauliche Beratung der Kollegien statt.

Amt Detmold.

Diestelbruch, 29. Juli. Gestern abend gegen 11 Uhr brach im Hause des Zieglers Heinrich Böke Feuer aus. Dieses griff so schnell um sich, daß die Bewohner nur mit großer Mühe sich aus dem brennenden Hause retten konnten, und zwar durch die Fenster. Das Haus brannte bis auf den Grund nieder. Sämtliches Mobiliar der beiden das Haus bewohnenden Familien verbrannte. Das Vieh konnte gerettet werden, bis auf zwei Ziegen, die in den Flammen verendeten. Eine Familie hatte nicht versichert.

Amt Schötmar.

Schötmar, 28. Juli. Von geschätzter Seite wird uns geschrieben: „Die dem „Allg. Anzeiger" entnommenen Mitteilungen in Nr. 172 dieses Blattes bedürfen sehr großer Berichtigungen und Ergänzungen. Der heilige Kilian starb nicht 869, sondern 689 am 8. Juli. Er war nicht der erste Bischof von Würzburg, sondern der Schutzpatron dieses Bistums, das 741 gestiftet wurde. Sein erster Bischof war der von Bonifacius eingesetzte Burkhardt. Dem Bistume Würzburg wurden nach dem Tode des Abtes Sturm von Fulda 779 die 10 Gaue des späteren Bistums Paderborn als Missionssprengel unterstellt. In jedem dieser Gaue findet sich eine dem heiligen Kilian geweihte Kirche und zwar im Theotmalligau zu Schötmar, im Wetigau zu Lügde, im Augau zu Höxter, im Vithersigau zu Corbach etc. Es sind jedenfalls die ältesten christlichen Taufkirchen diesseits des Waldes. Die zu Lügde wird 784 gegründet sein, als Karl der Große dort das Weihnachtsfest feierte. Die übrigen werden gleichfalls in den achtziger Jahren desselben Jahrhunderts entstanden sein, vor 789, wo das Jahrhundert nach dem Tode des ermordeten Märtyrers Kilian sein Ende erreichte. Die Annahme eines christlichen Schötmars vor dem Kampfe Karls des Großen mit Wittekind im Jahre 783 ist irrig."

Schötmar, 29. Juli. Am letzten Freitagabend hielt der Landwirtschaftliche Verein von Schötmar und Umgegend im Hotel Brüggemann eine recht gut besuchte Monatsversammlung ab. Von den Beratungen ist bemerkenswert die Erhöhung des Milchpreises um 2 Pfennig.

Schötmar, 29. Juli. Zu dem von uns bereits in der Sonnabendnummer gemeldeten Einbruch im Bahnhofsgebäude können wir heute noch mitteilen, daß der Einbrecher eine große Fensterscheibe mittels eines Diamanten zerschnitten hat und dann durch dieses Fenster in das Bureau gelangte. Wie haben bereits gemeldet, daß dem Diebe nur der kleine Betrag von etwa 2 Mark in die Hände gefallen ist. Er hat aber sämtliche Schränke und Schubladen aufgebrochen. Außer dem genannten Geldbetrag hat der Dieb sämtliche Schlüssel, Fahrkartenstempel, einen Reisekoffer usw. mitgenommen.

Aus den Nachbargebieten.

Hameln, 26. Juli. Auf die vierprozentige Anleihe der Stadt Hameln zu 300 000 M. waren zwei Offerten eingegangen, und zwar von zwei Bankkonsortien, wovon die eine 97,02 Proz., die andere 97,66 Proz bot. Der Zuschlag soll morgen erteilt werden.

Celle, 26. Juli. Erschossen aufgefunden wurde heute morgen im naheliegenden Holze bei Steinförde der von seiner Frau getrennt lebende Arbeiter G. von Steinförde. Vorgestern versuchte er seine Frau auf der Straße zu töten, indem er zwei Revolverschüsse auf sie abgab, die aber ihr Ziel verfehlten. Nunmehr hat der Täter seinem Leben selbst ein Ende gemacht.

Dortmund, 26. Juli. Die „Tremonia" meldet aus Bochum: Ein Bergmann in Altenbochum brachte eine von der Zeche mitgenommene Dynamitpatrone in seiner Wohnung zur Explosion und wurde entsetzlich zugerichtet.

Halle a. S., 26. Juli. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich heute morgen in der Freienfeldesstraße, wo von einem Materwagen der Stadtbahn zwei Kinder eines Angestellten der Bahngesellschaft überfahren wurden. Der fünfjährige Knabe war auf der Stelle tot, während das vierjährige Schwesterchen schwere Verletzungen am Kopfe erlitt.

Arnsberg, 26. Juli. Eine neue Tropfsteinhöhle ist bei Attendorn entdeckt worden. Sie wurde unvermutet durch einen Sprengschuß im Kalksteinbruch der Firma Biggenthaler Kalkwerke freigelegt. Es ist anzunehmen, daß die Höhle die bedeutendste, sicher aber die schönste Deutschlands ist.

Düsseldorf, 27. Juli. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft wurde der am hiesigen evangelischen Krankenhause angestellte Arzt Dr. med. Hoffmann wegen Meineids verhaftet.

Düsseldorf, 27. Juli. Das hiesige Kriegsgericht verurteilte den Hauptmann v. Hülsheim vom Infanterieregiment Nr. 16 in Mühlheim a. Rh. wegen vorschriftswidriger Behandlung eines Untergebenen bei Ausschluß der Oeffentlichkeit zu 5 Tagen Stubenarrest.

Köln, 26. Juli. Bei einem Soldaten des 16. Inf.-Reg. in Mühlheim a. Rh. ist die Genickstarre festgestellt worden. Alle Kameraden, die in der Kaserne das Zimmer mit diesem teilten, sind in das Lazarett zu Köln-Deutz zur Beobachtung eingeliefert. Die ganze 1. Kompagnie des Regiments, welcher der Erkrankte angehörte, ist von den übrigen Kompagnien vollständig getrennt und darf die Kaserne nicht verlassen.

Lingen, 27. Juli. Eine arge Messerstecherei fand in einer hiesigen Wirtschaft statt. Ein Schlossergeselle erhielt Stiche in Kopf, Hals, Arm und Bein. Er wurde in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus gebracht. Ein anderer Mann wurde durch Messerstiche in Kopf und Arm verletzt, auch wurde ihm ein Stück aus der Lippe geschnitten. Der mutmaßliche Täter wurde verhaftet.

Marburg, 27. Juli. Am nächsten Mittwoch findet hier eine Zusammenkunft der Rektoren aller deutschsprechenden Universitäten statt. Die Studentenschaft plant für die fremden Gäste eine Ovation.

Der Berliner Kindermörder.

Ueber die schon gemeldeten Bluttaten eines Geisteskranken — in mehreren Straßen des Prenzlauer Stadtviertels wurden drei kleine Mädchen von einem etwa 26jährigen Manne durch Stiche mit einer Schere oder einem anderen spitzen Instrument getötet oder schwer verletzt — entnehmen wir dem ausführlichen Bericht des „Berl. Tagebl." noch folgende Einzelheiten: In der Heinersdorferstraße spielten verschiedene Kinder vor dem Hause Nr. 21. Unter ihnen befand sich auch die dreijährige Tochter Herta des Arbeiters Senst. Gegen ½3 Uhr trat ein etwa 26jähriger Mann an die kleine Senst heran und lockte sie unter allerlei Versprechungen in den Hausflur. Dort stach der Fremde das Kind. Als es zu schreien begann, stach er es noch einmal in den Schenkel und schlitzte ihm den Leib auf, so daß die Gedärme heraustraten. Die letzten Schreie des Kindes erstickte der Verbrecher dadurch, daß er dem Opfer den Mund zudrückte. Ein im Hause wohnhafter Kohlenhändler hatte aber bereits einen Schrei gehört. Er eilte hinzu. Dem Täter war es inzwischen bereits gelungen, zu entfliehen. Der Kohlenhändler fand das Kind aufrecht angelehnt an der Seitenwand des Flures. Der Kopf des armen Geschöpfes hing herab. Er trug es zur Mutter, die sofort einen Arzt herbeirufen ließ. Von der Stätte der ersten Bluttat wandte sich der Verbrecher nach der Prenzlauerallee, wo er vor dem Hause 25 wieder spielende Kinder fand, auf die er wie im ersten Falle zuschritt. Mit den Worten „Kleine, weißt du nicht, wo hier Schulzens im Hause wohnen?" versuchte er die fünfjährige Tochter Elli des Zigarrenhändlers Knespl in den Hausflur zu locken. Die Kleine folgte jedoch nicht, und nun versprach ihr der Unbekannte Geld. Jetzt erst ließ sich das Mädchen bewegen, mit ihm zu gehen. Auch diesmal schleppte der Mörder sein Opfer nach dem Hausflur. Kurz hinter der Eingangstür verstümmelte er das Kind durch einen Stich in den Unterleib. Die Stiche waren aber diesmal nicht mit großer Wucht ausgeführt worden. Auf die Schmerzensrufe des Kindes eilte ein in dem Hause wohnender Händler hinzu. Es ist Aussicht vorhanden, auch die kleine K. am Leben zu erhalten. Als der Täter sah, daß man ihm auf der Spur sein könne, floh er. Noch bevor sich die Bewohner jener Gegend von ihrem Schrecken erholt hatten, kam schon die Kunde von einem Mord in der Rykestraße. Im Hause Rykestraße 2 hatte der Mörder die vierjährige Tochter des Zuschneiders Brawitz nach dem Eingangsportal des Vorderhauses gelockt. Hier brachte er dem unglücklichen Kinde tiefe Stiche in den Unterleib und in die Brust bei, von denen der eine sofort tödlich wirkte. Er hatte das Herz getroffen. Unbemerkt verließ dann der Mörder das Haus und entfernte sich, ohne daß jemand auf ihn achtete. Die Verfolgung des Mörders ist durch den Umstand ungemein erschwert, daß die kleinen Spielgefährten der überfallenen Kinder keine übereinstimmende Beschreibung des Täters geben können. Anscheinend sind die Bluttaten von einem Geisteskranken verübt worden. Wie wir hören, richtet sich der Verdacht auf einen gewissen August Krönig, der vor einigen Tagen aus der städtischen Irrenanstalt Herzberg entwichen ist.

Berlin, 27. Juli. Im Laufe des heutigen Tages wurden 11 Männer festgenommen, die vom Publikum als verdächtig bezeichnet wurden, freilich beruhte der Verdacht in den meisten Fällen nur darauf, daß die Verhafteten sich eines der betreffenden Häuser, in denen die Verbrechen begangen, genau angesehen haben. Aus Rummelsburg kam die Nachricht, daß heute ein Mann, auf den die Beschreibung der polizeilichen Bekanntmachung paßt, ein kleines Mädchen durch Zahlung von 10 Pfennig in einen Hausflur zu locken suchte. Der Mann mußte jedoch von seinem Opfer ablassen, da zufällig Leute die Treppe herabkamen.

Berlin, 27. Juli. Heute vormittag hat auf dem Polizeipräsidium eine Konferenz der gesamten Kriminalbeamten von Berlin stattgefunden. Es ist angeordnet worden, daß zur Beruhigung des Publikums sämtliche uniformierten Schutzleute und Kriminalbeamten heute Patrouillendienst zu machen haben. Namentlich sollen die Kinderspielplätze und öffentlichen Anlagen besonders stark besetzt werden. Die Hälfte einer angeblich in der Nähe des Tatortes gefundenen Schere hat sich als Bestandteil einer Knopflochschere erwiesen, wie man sie im Schneidergewerbe gebraucht. Einem Zettel, der bei der Schere gefunden wurde, legt man keine besondere Bedeutung mehr bei, weil die Angaben der Kinder über den Zeitpunkt der Auffindung des Zettels unzuverlässig sind. Ein als mutmaßlicher Täter festierter Sandowski ist heute übrigens entlassen worden. Die Nachforschungen der Polizei nach dem Mörder hatten bisher noch keinen Erfolg. Das Befinden der kleinen Berta Senst hat sich ein wenig gebessert, doch ist die Hoffnung, die Kleine durchzubringen, nicht sehr groß, da die Aerzte das Hinzutreten einer Bauchfellentzündung befürchten; dagegen hat sich das Befinden der fünfjährigen Tochter des Zigarrenhändlers Knespl soweit gebessert, daß das Kind wahrscheinlich mit dem Leben davonkommen wird.

* * *

Eine ärztliche Autorität der Strafanstalt Plötzensee.

Eine der wichtigsten ärztlichen Autoritäten der Strafanstalt Plötzensee hat sich zu den drei Verbrechen in ungewöhnlich bedeutsamer Weise geäußert. Das Gutachten dieser Persönlichkeit ist um so interessanter, als dieser Praktiker der Wissenschaft wie wenige andere in Berlin medizinisches und kriminelles Material zur Verfügung gehabt hat. Der Arzt bemerkte zu einem Mitarbeiter der „B. Z. a. M.":

„Ich bin der Ansicht, daß es sich um die Tat eines Epileptikers, eines Geisteskranken handelt, der im Dämmerzustand, in einer Zwangsvorstellung, das Verbrechen verübt hat. Es gibt derartige Kranke, die verfolgt zu sein und sich durch einen solchen Mord von ihrem Verfolgungswahn befreien zu können glauben. Eine bloß sexuell-perverse Tat ist wenig wahrscheinlich, weil Lustmörder sich mit einem einzigen Verbrechen, das ihren Drang stillt, zu begnügen pflegen. Hier aber haben sich drei hintereinander ereignet. Die akut gewordene Geisteskrankheit dürfte vollständig spontan ausgebrochen sein. Die Epilepsie hat eine andere Form angenommen. Nach Verübung der Tat ist der Mörder wohl in einen normalen Zustand zurückgekehrt. Möglich ist, daß er sich ihrer nicht mehr erinnert und ihr wie der Tat eines Fremden gegenübersteht."

Im übrigen legen diese furchtbaren Vorfälle nach der Meinung dieser Autorität von neuem nahe, daß die Geisteskranken permanent zu überwachen und zu isolieren sind. Das ist die ganze Prophylaxe, die zunächst angewandt werden kann.

* * *

Berlin, 29. Juli. Der Lustmörder, der am Freitag nachmittag im Nordosten Berlins seine Opfer suchte, scheint noch ein viertes gefunden zu haben. Die 11jährige Tochter des in der Schillingstraße wohnenden Barbiers Mychert hatte ihre Tante in der großen Blumenstraße besucht. Zwischen der zweiten und ersten Etage warf ihr ein Mann einen Gegenstand auf den Fuß, zog zugleich ein Messer und brachte ihr zwei Stichwunden am Arme bei. Als ein Hund anfing zu bellen, ließ der Attentäter sein Opfer bewußtlos liegen. Die Verletzungen sind nicht gefährlich. — Gestern wurden 14 Verhaftungen vorgenommen, mehrere Arrestanten wurden wieder entlassen. Der Tischler Paul Jahrling erhängte sich in seiner Zelle. In seinem Besitze wurde der abgebrochene Teil eines Instrumentes gefunden, mit dem Bluttaten ausgeführt sein könnten. Nachdem sich das Befinden der Hertha Senst gebessert, konnte sie gestern vernommen werden. Im Hause Heimersdorferstraße 21 nahm sie ein Mann plötzlich auf den Arm und brachte ihr mehrere Stiche in den Unterleib bei. Als menschliche Stimmen hörbar wurden, entfloh der Attentäter.

Vermischte Tagesneuigkeiten.

Verhaftung von Mädchenhändlern. Zwei berüchtigte russische Mädchenhändler wurden in einem Wiener Hotel verhaftet. Der eine von ihnen war im Besitze bedeutender Geldmittel. Beide wurden, da sie ein 17jähriges Mädchen bei sich hatten, wegen Entführung in das Landgericht eingeliefert.

Verbrannt. Das 12jährige Töchterchen des Ratsboten Reuner in Leipzig, der in der Martinstraße wohnt, wurde durch eigenes Verschulden von schwerem Unglück betroffen. Das Mädchen befand sich mit einem einjährigen Kinde, das in einem Wagen lag, im Zimmer. Die Zwölfjährige wollte dem Kinde Tee kochen, dabei goß sie in den brennenden Apparat Spiritus. Die Folge davon war eine Explosion, durch das Mädchen und der Kinderwagen in Brand gerieten. Das unglückliche Mädchen, das sofort über und über brannte, hatte noch den Mut und die Ueberlegung, das kleine Kind dem brennenden Wagen zu entreißen und auf einen Tisch zu legen. Erst dann lief es aus der Stube und rief um Hilfe. Ein hinzukommender, im Hause wohnender Eisenbahnschaffner warf sofort seinen Mantel über das arme brennende Geschöpf und erstickte die Flammen. Leider hatte das Mädchen aber so schwere Verletzungen davon getragen, daß es bald darauf starb. Das kleine Kind blieb unverletzt.

Literarisches.

Leuthen. Blätter der Erinnerung an den großen König und das Jahr 1757. Von Theodor Rehtwisch. Mit 29 Porträts 17 historischen Darstellungen und 16 Terrainstudien nach Originalaufnahmen des Verfassers auf dem Schlachtfelde von Leuthen. Verlag von Georg Wigand in Leipzig. Preis brosch. 7.50 Mk., geb. 9 Mk. „Es ist im vergangenen Jahre übergenug die Rede gewesen von Preußens Zusammenbruch, — wir aber wollen reden von Preußens Siegen, von Preußens Männern, von Preußens großem König, von jenen Tagen vor hundertundfünfzig Jahren, da Friedrich der Einzige allein stand gegen eine Welt in Waffen," sagt der Verfasser im Vorwort. — So ziehen denn in diesem Buche die Ereignisse des Jahres 1757, in großen Zügen dargestellt, an unsern Augen vorüber. Die Gestalt des größten Hohenzollern steigt lebendig vor uns auf, hoch emporragend über all dem widrigen Ungestüm des Geschickes, das in jenen Tagen vor Leuthen auf ihn eindrang, — schlachtgewaltig jeder Zoll ein König. — Die Männer, die um ihn waren, die für ihn bluteten und starben, die mit ihm siegten, — die Männer, die ihm tapfer entgegenstanden in jener waffenstarrenden Zeit, — sie alle steigen in seiner Federkunst gezeichnet vor uns auf aus jenen gestorbenen Tagen. Das ganze aber findet in einer wahrhaft dramatisch bewegten Schilderung der Schlacht von Leuthen seinen glänzenden Abschluß, jener königlichen Siegesschlacht, deren 150jähriger Gedenktag am 5. Dezember 1907 wiederkehrt und festlich begangen wird. Die wundervolle Porträt-Galerie, die historischen Szenenbilder und vor allem die auf dem Schlachtfelde von Leuthen aufgenommenen Terrainstudien, alles in allem 62 vornehme Kunstblätter, unterstützen den Text aufs glücklichste und machen das Werk zu einer aparten Erscheinung des Büchermarktes, die alle jene erfreuen wird, welche gern nach einem gut und fesselnd geschriebenen Buche greifen, aus dem der frische Atem der Geschichte ihnen entgegenrauscht. Für die Gebildeten aller Stände, die nicht nur im Roman ihr Heil suchen, für alt und jung, dürfte das Werk ein sehr geeignetes Geschenk sein. Übrigens liest sich das Buch wie ein Roman, — aber wie ein sehr guter, keine Seite langweilt.

Spruchwörterbuch. Sammlung deutscher und fremder Sinnsprüche, Wahlsprüche, Inschriften an Haus und Gerät, Grabsprüche, Sprichwörter, Aphorismen, Epigramme, von Bibelstellen, Liederanfängen, von Zitaten aus älteren und neueren Klassikern, sowie aus den Werken moderner Schriftsteller, von Schnaderhüpfln, Wetter- und Bauernregeln, Redensarten usw., nach den Leitworten, sowie geschichtlich geordnet und unter Mitwirkung deutscher Gelehrter und Schriftsteller herausgegeben von Franz Freiherrn von Lipperheide. 1907. Verlag von Franz Lipperheide in Berlin W. 35. Geh. 13,50 Mk., geb. 16,— Mk. Das Werk liegt jetzt in allen 22 Lieferungen fertig vor. Es muß als hoch verdienstvoll bezeichnet werden. Durch den Umfang sowohl wie die treffliche Anordnung übertrifft es weit Buchmann's „Geflügelte Worte". Das Spruchwörterbuch kann nur bestens empfohlen werden.

Letzte Nachrichten.

Die Unruhen in Korea.

Söul, 29. Juli. Die Eisenbahnlinie wird durch Soldaten bewacht. Alle Stadtteile werden von Patrouillen durchzogen. Koreanische Soldaten haben die Polizisten angegriffen und, nachdem sie diese zurückgedrängt, 7 japanische Wohnungen vollständig zerstört. 6 Japaner wurden hierbei verletzt; die übrigen, von den koreanischen Soldaten verfolgt, konnten sich an Bord von Schiffen in Sicherheit bringen. Der Hofminister und der Justizminister, die vom Marauns Ito ernannt worden sind, haben den Befehl erhalten, den Hof innerhalb dreier Monate zu organisieren, widrigenfalls ihre Ernennungen rückgängig gemacht werden. Dieser Befehl hat den Zweck, den Intrigen des abgesetzten Kaisers ein Ende zu machen.

Geplantes Attentat auf den König der Belgier.

Belgrad, 29. Juli. „Ctagbina" zufolge war auf den Hofzug, in dem der König ins Bad fuhr, in Station Planka ein Anschlag geplant. Ein unbekanntes Individuum hatte die Weiche auf ein falsches Gleise gestellt, auf welchem leere Wagen standen. Der Weichenwärter bemerkte dies jedoch noch rechtzeitig, so daß ein Zusammenstoß verhindert werden konnte.

Zur Lage in Rußland.

Petersburg, 29. Juli. Die Verhandlungen gegen die Gruppe revolutionärer Verschwörer, welcher der Sozialrevolutionär Nyna und der Rechtsanwalt Feodowoseff angehörten, wird in diesen Tagen beginnen. Beabsichtigt war die Ermordung des Obergerichtsanwalts Plewlow, des Staatsrats von der Leinitz, der Großfürsten Wladimir, Nikolaus und Alexandrowitsch. Den Abschluß sollte die Ermordung des Zaren bieten. Im ganzen stehen 23 Personen unter Anklage.

Petersburg, 29. Juli. Die Polizei hat gestern zwei revolutionäre Versammlungen aufgehoben. 30 Personen wurden in Haft genommen; außerdem wurden viel detaillierte Pläne in Petersburg und in der Provinz beschlagnahmt.

100 000 Rubel gestohlen.

Petersburg, 29. Juli. Ein Wertpaket der russischen Staatsbank mit 100000 Rubel Inhalt ist auf der Beförderung von Petersburg nach Tiflis spurlos verschunden.

Kämpfe zwischen türkischen und bulgarischen Banden.

Sofia, 27. Juli. Ein heftiges Gefecht zwischen türkischen und bulgarischen Banden fand zwischen Pyringe und Coepsyly statt, das zwei Tage dauerte. Die Bulgaren verloren über 100 Tote.

Furchtbares Drama.

Preßburg, 28. Juli. In der Nähe der Stadt hat sich ein furchtbares Drama abgespielt. Ein landwirtschaftlicher Beamter namens Stefan Welna schlich in der verflossenen Nacht in das Schlafzimmer der 15jährigen Katharina Berger, die er mit seinen Liebesanträgen verfolgte. Da er aber nicht erhört wurde, versetzte er dem Mädchen einige tödliche Stiche in den Leib. Auf das Geschrei des Mädchens eilte dessen Mutter herbei, die sich in gesegneten Umständen befand. Der Mörder stieß der Mutter das Messer in den Unterleib, worauf die Frau sofort niedersank. Darauf verübte der Mörder Selbstmord. Das Mädchen ist seinen Verletzungen erlegen, die Mutter schwebt in Lebensgefahr.

Freigesprochen.

Berlin, 29. Juli. Im Wiederaufnahmeverfahren des Kriegsgerichts der 12. Division in Wilhelmshaven wurde der Marineinfanterist Schubert, der dreimal wegen Fahnenflucht zu 12, 13 und 5 Monaten verurteilt wurde und die Strafen auch verbüßte, freigesprochen. Der Angeklagte habe bei den Straftaten keine freie Willensbestimmung besessen. Es wurde ihm auch eine Entschädigung zugesprochen.

Ueberfall.

Kattowitz, 29. Juli. In dem russischen Grenzorte Kyelbow bei Radon überfielen 10 bewaffnete Räuber das Gut eines Rechtsanwalts, der sich den Räubern mit einem Gewehr entgegenstellte und zwei derselben tötete. Die anderen fielen über den Rechtsanwalt her, ermordeten ihn und raubten 20000 Rubel.

Französische Rekrutenvermehrung.

Paris, 28. Juli. Das Blatt „France militaire" teilt mit, daß die Zahl der in diesem Jahre zur Fahne eingezogenen Rekruten 248503 beträgt, was eine Zunahme von 25249 Mann gegen 1905 bedeutet.

Briefkasten.

L. B., hier. Von dem augenblicklichen Redakteur der Tageszeitung, Max Quentin, sagte sein gegenwärtiger Chef, Herr Willy Bruder, vor genau zehn Jahren das folgende:

„. . . . Die Obengenannten (darunter Herr Dr. Max Quentin) können es nicht unterlassen, wenn sie auf der Straße dem Redakteur dieses Blattes begegnen, letzterem Schimpfworte nachzurufen, deren Wiedergabe an dieser Stelle uns der Anstand verbietet. Ich empfinde dies als keine persönliche Beleidigung, es genügt, diese Beiträge zur Naturgeschichte der „Lds.-Ztg." der Oeffentlichkeit zu unterbreiten".

Gleiches besagt eine Briefkastennotiz vom 28. Juli 1897:

„Nach Detmold. Leute, die schimpfenden Straßenjungen wiederholt erfolgreich Konkurrenz gemacht haben, sind nicht imstande, zu beleidigen".

Seit dieser Abfertigung durch seinen jetzigen Chef sind zehn Jahre verflossen, Max Quentin aber ist der gleich unanständige Mensch geblieben. Er und seine Frau, geb. Rothe, bemühen sich fortgesetzt, dem Besitzer und dem Redakteur der Landeszeitung in Manier von Straßenjungen Schimpfworte allerlei Art nachzurufen. Im vollen Umfange trifft darauf zu, was Herr Willy Bruder seinem jetzigen Angestellten bereits vor zehn Jahren gesagt hat, und wir haben dem nichts hinzuzufügen.

Oeffentlicher Sprechsaal.

Detmold, 26. Juli.

In der Donnerstag-Nummer der Landeszeitung beschwerte sich ein Herr, daß er nach Beginn des Gottesdienstes der ref. Kirche aufgefordert sei, den Platz wieder zu verlassen; es wird dem Beschwerdeführer der Rat erteilt, sich eine andere Stätte seiner Andacht zu suchen. Hierzu wird uns geschrieben: Wir bedauern diesen dort erteilten Rat sehr und können ihn durchaus nicht billigen. Man möge doch nicht die Fehler einzelner der ganzen Gemeinde zur Last legen oder entgelten lassen. Wohin z. B. würde es führen, wenn alle gleich der Kirche den Rücken kehren wollten, die etwa Ursache haben, mit dem Pastor oder einigen kirchlichen Einrichtungen unzufrieden zu sein? Die neue Kirche ist ja nun bald fertig, und dort wird reichlich Platz für alle Kirchenbesucher sein; auch sollen dort fast alle Plätze frei sein, so daß sich jeder seinen Platz nach Belieben suchen kann. Aber auch in der alten reformierten Kirche soll es in Zukunft keine verschlossenen Stühle mehr geben. Sobald die neue Kirche eingeweiht wird, geht die alte Kirche in den alleinigen Besitz der Landgemeinde über, und dann hört aller Privatbesitz oder jedes Anrecht auf Stühle auf. Es sind aber auch schon jetzt die Kirchendiener angewiesen, auf Wunsch jedem Kirchenbesucher einen Platz anzuweisen.

* * *

Detmold, 26. Juli.

Eine Aufklärung an unsere Herren Stadtverordneten betreffs der Baufluchtlinie der Bruchstraße.

In der vorletzten Stadtverordnetensitzung stand auf der Tagesordnung auch der Beratungspunkt: Baufluchtlinie der Bruchstraße betr. Unter anderem wurde mitgeteilt, der Magistrat der Residenz sei der Ansicht, daß die Entschädigungssumme eines Hauses an der Bruchstraße 15 000 Mk. nicht überschreiten dürfe. Da die Steuerzahler in erster Linie hierdurch betroffen werden, wird es im allgemeinen gewünscht, daß zunächst unsere Herren Stadtverordneten folgende Aufklärung erhalten:

Die Baugenehmigung, die Priester Mitte der 90er Jahre vom Magistrat erhalten hatte, war unstatthaft, da die Baufluchtlinie schon bestand, und wurde dieserhalb der damalige Umbau mit folgender Klausel genehmigt: 1. daß P. keine weitere Frontveränderung mehr vornehmen dürfe, 2. daß P. bei späterem Einrücken keine Entschädigung zu beanspruchen habe. Im Interesse der Allgemeinheit wäre es wünschenswert, wenn unsere Stadtvertretung den früheren Stadtbaumeister Nülle, der über diesen Punkt noch genau orientiert ist, befragte und nebenbei die damaligen Bauakten nachprüfen ließe. Es würde sich daraus ganz von selbst ergeben, ob P. überhaupt Anspruch auf Entschädigung hat. Ferner sei noch hingewiesen auf das Grote'sche Haus in derselben Straße, das seinerzeit 2½ Meter in die Gehbahn einschnitt. Trotz mehrmaliger Eingabe um Entschädigung wurde G. abgewiesen. Bei dem P.'schen Hause würde bei 15 000 Mk. Entschädigung jeder Quadratmeter 1000 Mk. (eintausend Mk.) kosten. Jedenfalls wäre es zu empfehlen, in dieser Hinsicht den einen Bürger so wie den anderen zu behandeln und nicht einseitig vorzugehen.

Die **Entwöhnung** der Kinder im Sommer ist nach Möglichkeit zu vermeiden, da dieselben durch Darreichung der Kuhmilch leicht an Magen- und Darmkatarrhen erkranken. Wo nun aber die Entwöhnung dennoch stattfinden muß, greife man ohne Bedenken zu dem seit 40 Jahren altbewährten Nestle'schen Kindermehl, welches beste Alpenmilch enthält und mit Wasser gekocht eine vollständige, leicht verdauliche, gern genommene Nahrung ergiebt.

Keine Wirkung ohne Ursachen.

Die so große Verbreitung und Beliebtheit, deren sich die Myrrholin-Seife erfreut, ist einzig und allein nur ihrer sich stets gleich bleibenden, guten Qualität, sowie ihrer bewährten und anerkannten Schönheitswirkung zuzuschreiben, die ihr nur durch das Myrrholin verliehen wird. 1077

Verantwortlicher Redakteur: Max Staercke. — Für den Reklame- und Anzeigenteil verantwortlich: Bernhard Schelper, beide in Detmold.

Druck und Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei in Detmold.

Bettwaren

wie **Barchende, Satins, Daunenköper** 2c. in soliden garantiert [illegible]erdichten Qualitäten; **Bettfedern, Daunen** und **Halbdaunen,** füllkräftig und staubfrei, sowie fertige **Betten** in jeder Preislage empfehle ich unter Zusicherung billigster Bedienung.

Sämtliche sonstige Aussteuer-Artikel in den bekannt bewährten Qualitäten und größter Auswahl besonders preiswert. 11620

Th. Storch, Detmold, Langestr. 69

Manufaktur- und Modewaren-Geschäft.

Geschäftsverlegung.

Dem geehrten Publikum von **Detmold und Umgegend** mache ich hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage mein

Klempnerei-, Installations- u. Laden-Geschäft

in mein neu angekauftes Haus 11629

Hornschestrasse 21

gegenüber der Lipp. Tages-Zeitung verlegt habe.

Es wird mein Bestreben sein, auch fernerhin mit guter Ware zu soliden Preisen zu dienen.

Um geneigten Zuspruch bittet

Paul Sandmann

Klempnerei- und Installationsgeschäft.

Danksagung.

Für die uns erwiesene Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes sage ich, auch namens der übrigen Hinterbliebenen, meinen

tiefgefühltesten Dank.

Hiddesen, 29. Juli 1907. 11630

Frau Ww. Charlotte Mellies

geb. Meier.

Kochkäse
Topf-Sülze
Marinierte Heringe
Halberstädter Würstchen
empfiehlt 11468

Hugo Ewe

H. Tölle Nachflgr.

Detmold, Krummestraße 13.

Morgen auf dem Wochenmarkt frischen 11622

Schellfisch zu billigsten Tagespreisen.

H. Weber.

Gutgehende 11618

Bäckerei und Konditorei

zu verkaufen oder zu verpachten. Schriftl. Angebote an die Geschäftsst. d. Bl. u. Nr. 11618.

Alte deutsche Feuerversicherungsgesellschaft

sucht für **Detmold** einen tüchtigen

Vertreter

welcher über gute Beziehungen verfügt. Bestehendes Inkasso wird mit übergeben. Schriftl. Angebote unter No. 11616 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Bes. größ. Hofes i. d. N. Bielefelds s. tücht.

Verwalter

w. m. Hand anlegt. Geh. bis 360 Mk. Schriftl. Meldungen unt. Nr. 11623 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Suche für sofort einen erstklassigen 11627

Rockschneider

auf Stück. Dauernde Beschäftigung.

August Detering,

Herrenmoden, **Lemgo.**

Person

zum Brötchenaustragen sucht

August Meier,

Egterstraße. 11617

Gesucht zu sofort oder später nach auswärts ein tüchtiges

Mädchen

für Haus und Küche.

Zu melden bei (11610

Frau W. König,

z. Z. Hotel „Stadtkloburg"

Schieder.

Suche zum 1. Oktober ein einfaches, kinderliebes 11619

Mädchen

zur Stütze bei vollem Familienanschluß. Off. u. Geh.-Anspr. an Frau Buchh. **Bernard Dünhaft, Münster i. W.,** Hafenweg 204.

Achtung!

Wer nimmt **ein-, drei- und siebenjährige Kinder** sofort oder später in gute Pflege bei monatlicher Vergütung. Schriftliche Angebote bis 3. August unter Nr. 11626 an die Geschäftsst. d. Bl.

6000 Mk.

auf gute Hypothek zu leihen **gesucht.** (Objekt: Geschäftshaus in der Altstadt.

Schriftl. Angeb. unt. Nr. 11631 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Krankheitshalber suche (11613

1 Jungen zum Abschneiden,

nicht unter 16 Jahren, Lohn pro Woche 20 Mk.,

1 Mann zum Lehmladen,

Lohn pro Woche 25 Mk.

Heinr. Winter

Dampfziegelei A. Hubbert,

Hennewig bei Haltern i. W.

Nähe Recklinghausen.

Suche auf sofort

2 tücht. Auskarrer,

Lohn 28 Mk. pro Woche oder Akkord.

1 tücht. Einkarrer,

Lohn 26 Mk. pro Woche oder Akkord. (11628

August Stöppler, Ziegelmstr.,

Homberg-Essenberg a. Rhein,

Ringofenziegelei Lenzen.

Fleißige

Arbeiter

finden bei uns dauernde und lohnende Beschäftigung. 11600

Dörentruper Sand- und Tonwerke,

Dörentrup.

Ziegler-Gesuch.

Wegen Vergrößerung des Betriebes auf gleich oder in 14 Tagen 11594

2 Former,

pro Tausend 1,60 Mk.,

1 Aufkarrer,

pro Tausend 80 Pfg.,

1 Einspetter,

pro Tausend 60 Pfg.

Meldungen nimmt entgegen

Wilhelm Schriegel,

Ziegelmeister,

Ziegelei Dorst & Walter,

Düsseldorf, Talaherstraße 70.

Suche auf sofort oder in 14 Tagen 11572

2 Mann

sowie

2 Jungen

von 16 Jahren gegen hohen Lohn.

S. Gerkensmeier,

Ziegelmeister,

Minden am Bahnhof.

Suche auf sofort

2 Mann z. Ausschieben

pro Tausend 90 Pf. ob. guten Lohn, ferner 11575

2 Mann zum Erdeladen

pro Woche 26 Mk.

Ziegelmeister Hm. Granting,

Rhedebrügger Dampfziegel-Werke

bei Borken in Westfalen.

Suche auf sogleich 11592

1 Mann zum Abnehmen,

in Akkord, Verdienst pro Woche 28—30 Mk., und

1 Mann für umgehende Arbeit,

Lohn nach Uebereinkunft.

Fritz Tintelnot, Ziegelmeister,

Ziegelei Th. Keusen,

Wersten bei Düsseldorf.

Suche umständehalber einen guten 11551

Linksformer

in vollen Akkord. Guter Verdienst zugesichert.

Heinr. Kaiser,

Ziegelei Graf Beust,

Essen a. d. N., Freistenstr. 80.

Suche zum sofortigen Antritt noch **mehrere geübte**

Ziegler und Ziegeleiarbeiter

für Ringofenarbeit u. Pressenbetrieb, gegen hohen Akkord oder Stundenlohn. Nur geübte, tüchtige Leute finden Berücksichtigung. Arbeitszeit 12 Std. Lohnzahlung alle 14 Tage. Gegend Rheinland.

Schriftl. Offerten unter Nr. 11568 an die Gesch. d. Blattes erbeten.

Wegen Krankheit meines jetzigen suche 11514

einen 1. Brenner,

Lohn 28—30 Mk.,

1 Packensetzer,

Lohn 27 Mk.,

1 Preßwagenschieber,

Lohn 20—21 Mk.,

2 Ausschieber,

Lohn 27 Mk. oder Akkord.

Simon Kruse, Ziegelmeister,

Dampfziegelei Kiwit,

in **Hüften** a. d. Ruhr.

Suche einen Krankheit des jetzigen Brenners einen zweiten

Brenner

auf sofort oder in spätestens acht Tagen. Wochenlohn 28 Mk. oder auch darüber. 11591

Ringofenziegelei Rödingen

Kreis Jülich (Rhld.)

Simon Wehmeier,

Ziegelmeister.

Ziegelarbeiter

besorgt noch schnell die „**Ziegler-Zentrale**" **Berlin N.,** Schlegelstr. 12, (**Aug. Ruthe,** Stellenverm.) Prosp. gratis. Fernspr. Amt 3, 6709. 11168

Ziegelmeister.

Für 1908 suchen wir einen tüchtigen, soliden

Ziegelmeister

der mit dem Betriebe eines Ringofens ohne Gewölbe vollständig vertraut ist, besonders das Einsetzen und Brennen versteht. Jährliche Fabrikation 2 bis 2½ Millionen Mauersteine (Handstrich.) Nur solche wollen sich melden, welche schon mit Erfolg auf vorgenannten Ringöfen tätig waren. Die Fabrikation muß in Akkord übernommen werden und Sicherheit gestellt werden.

Schriftl. Angeb. u. Nr. 11609 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Drucksachen liefert schnell und billig **Meyersche Hofbuchdruckerei.**

Statt jeder besonderen Anzeige!

Durch Gottes Güte wurde uns heute ein gesunder 11624

Knabe

geschenkt.

Wüsten, den 28. Juli 1907.

Pastor Wahle und Frau
Anna, geb. **Burre.**

Todes-Anzeige.

Gestern abend entschlief sanft unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Hauptmann

Franziska Thorbeck

geb. **Glahn.**

Gertrud Thorbeck
Luise Thorbeck
Karl Thorbeck
Kurt Thorbeck, Charlottenburg, Hauptmann im Kriegsministerium
Max Thorbeck, Mainz, Hauptmann im Inf.Regt. **Nr. 87**
Emilie Thorbeck, geb. **Küstner**
Marta Thorbeck, geb. **Tigler**
und 5 Enkel.

Detmold, 28. Juli 1907.

Beerdigung: Dienstag nachmittag **4½ Uhr.**

Trauerfeier vorher im Hause, Brunnenstraße 26 11621

Nachruf!

Am Sonnabend, den 27. d. Mts., wurde unser allseitig verehrtes Mitglied der Klempner- und Kupferschmiede-Innung von Detmold, Lemgo, Lage usw.

Herr Klempnermeister

L. Hunke

von seinem schweren Leiden durch den Tod erlöst.

Ein arbeitsreiches Leben liegt hinter dem Entschlafenen. Ein biederer, braver Mann wird mit ihm zu Grabe getragen. Die Mitglieder der Innung werden dem Dahingeschiedenen ein dauerndes, ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand der Klempner- und Kupferschmiede-Innung.

Detmold, 29. Juli 1907. 11625

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen gegen 2 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

der Landwirt

August Manhenke.

Um stille Teilnahme bitten 11632

die trauernden Hinterbliebenen.

Schmedissen, 29. Juli 1907.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 1. August, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.